

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

### Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1983.

Sonntag, den 8. Juni 1913.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1984.

**Die Insertions-Gebühr**  
Beträgt für die sechsgipflige Anzeigenzeile über deren Raum 30 Pfg. für politische und gesellschaftliche Erklärungen und Beschlüsse 20 Pfg. „Kleine Anzeigen“, das ist jede Zeile 20 Pfg. (zulässig 2 Zeilenlange Worte), jedes weitere Wort 10 Pfg. Stellenangebote und Stellenanzeigen das erste Wort 10 Pfg., jedes weitere Wort 5 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse:  
„Sozialdemokrat Berlin“.

**Abonnements-Bedingungen:**  
Abonnementspreis halbjährlich 3,00 RM, monatlich 1,10 RM, wöchentlich 26 Pfg. frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pfg. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 Pfg. Postabonnements: 1,10 RM pro Monat. Eingetragene in die Post-Zeitungsverzeichnisse. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 2,50 RM, für das übrige Ausland 4 RM pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Kurland, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Gründet 1876.

## Ein gestäupter Professor.

Professor Ludwig **Bernhard**, Ordinarius für Nationalökonomie an der Universität Berlin, hat trotz seiner verhältnismäßigen Jugend schon viel in der Öffentlichkeit von sich reden gemacht. Bei einem Gelehrten gilt frühzeitiger Ruhm im allgemeinen als etwas Erfreuliches; was aber den speziellen „Ruhm“ des Professor Bernhard charakterisiert, ist der Umstand, daß Herr Bernhard dem Fach wie Laienpublikum leider weit weniger durch wissenschaftliche Leistungen aufgefallen ist als durch Dinge, die eher den Titel sensationell denn wissenschaftlich verdienen.

Was die wissenschaftliche Qualifikation Bernhards anbetrifft, so darf getrost gesagt werden, daß wohl seit Jahrzehnten kaum ein Mann die ordentliche Professur der Volkswirtschaftslehre in Berlin bekleidet hat, der geringere wissenschaftliche Leistungen aufzuweisen gehabt hätte. Dessen sind sich auch Bernhards Kollegen bewußt gewesen, die sich mit Händen und Füßen gegen seine Berufung nach Berlin gesträubt haben. Aber Bernhard erfreute sich hoher Gunst im Kultusministerium — hatte er doch ein Buch verfaßt, das die Außenpolitik der Regierung verteidigte — und so wurde er als „Strafprofessor“ der Fakultät aufgezwungen. D. nahm diese Strafpflicht trotz der ablehnenden Haltung der Fakultät an.

Die Meinung Ihrer Kollegen sagt, weil Sie glaubten, man sei ein der Auslese der deutschen Gelehrten gleichartiger Professor, auch wenn man aus anderen als wissenschaftlichen Gründen ein Professor an der Berliner Universität geworden sei.“

Mit diesen bitteren, aber treffenden Worten hat der Münchener Professor **Lugo Brentano** in einem offenen Brief an Bernhard (vgl. „Frankfurter Zeitung“ vom 28. April 1913) dessen damalige Haltung beurteilt.

Als Bernhard nach Berlin kam, stand er im Ruf, in sozialpolitischer Hinsicht äußerst radikal zu sein. In diesem Sinne hatte er noch 1905 auf der Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik in Mannheim die Arbeiterfrage behandelt. Immerhin waren seine wissenschaftlichen Leistungen auf diesem Gebiete nicht derart, daß man ihn besonders beachtet hätte, da machte er Anfang 1912 plötzlich wiederum von sich reden, diesmal durch einen **Sensationswechsel** denkbar schroffster Natur.

Im April 1912 hielt Bernhard auf der Tagung des Vereins der Eisenhüttenleute in Düsseldorf ein Referat über „Schwerindustrie und Sozialpolitik“, in dem er einen Stillstand der Sozialpolitik sowie verstärkten Schutz der Arbeitswilligen forderte, gleichzeitig auch die Arbeiterschaft der Rentenerziehung, der Sabotage, des Terrorismus usw. beschuldigte. Dieser Vortrag eines Mannes, der bisher als einer der eifrigsten Verfechter der deutschen Sozialpolitik gegolten hatte, erregte begreifliches Aufsehen. In dem erwähnten „Offenen Brief“ erhielt Bernhard von Professor Brentano eine Antwort, die einer wissenschaftlichen Hinrichtung gleichkam.

Das hielt Bernhard jedoch nicht ab, weiter in der gleichen Richtung zu arbeiten. Er dehnte seinen Vortrag zu einer Broschüre und so entstand die Schrift: „Unerwünschte Folgen der deutschen Sozialpolitik“. Auch diese Leistung Bernhards hat Aufsehen erregt, größeres noch als sein Vortrag, aber wieder war nicht der wissenschaftliche Wert der Arbeit die Ursache hierfür, sondern die Schroff gegen die Arbeiterschaft gerichtete, kapitalistische Tendenz.

Auch diese Tendenzschriftsteller unter der Maske scheinbarer Wissenschaftlichkeit hat jetzt ihre gebührende Antwort erfahren. Es ist erfreulich, daß sie diesmal aus den Reihen der Sozialdemokratie ertönt; Genosse **Kampffmeyer** hat sie erteilt in der soeben herausgekommenen Broschüre „Zum Kathedersozialismus zum Kathederkapitalismus“, eine Antwort auf Professor L. Bernhards „Unerwünschte Folgen der deutschen Sozialpolitik.“

Bernhard hatte von einem „Barock der Sozialpolitik“ gesprochen, einem Uebermaß an sozialpolitischen Veratarn, das nur hemme und lähme, eher Schaden als Nutzen stiftete. Demgegenüber legt **Kampffmeyer** die Klaffenden Lücken unserer heutigen Sozialpolitik bloß, er zeigt nacheinander an Hand genauer Statistiken usw. den völlig unzureichenden Schutz der Heimarbeit, die entsetzlichen gesundheitslichen Gefahren der chemischen Industrie, die enormen Unfallziffern der schweren Eisenindustrie, der Bergwerksbetriebe usw.

Den Leser dieser Darstellung beschleicht banges Entsetzen; freilich ein Mann vom Schlage Bernhards wird sich über verstümmelte Hände, eitrige Geschwüre, Lungentuberkulose usw. nicht sonderlich erregen. Für ihn sind ja alle Leiden des Industrieproletariats nur von untergeordneter Bedeutung, Hauptsache ist ihm, daß die „Dispositionsfreiheit des Verleisters“ unangefastet bleibt und durch keinerlei gewerbliche Schutzgesetze gestört wird. Seine Stimme nimmt höchstens einen tragischen Ton an, wenn er berichten muß, wie so ein armer Walswerksbesitzer gezwungen wurde, die Mittagspause über die „natürliche Zeit“ auszudehnen, d. h. über die Zeit, die unbedingt zur Einnahme der Mittagsmahlzeit erforderlich ist.

Einen besonders breiten Raum nimmt in der **Kampffmeyer'schen** Schrift die Widerlegung der Angriffe Bernhards auf die staatliche Arbeiterversicherung ein. Hier ist Bernhard besonders leichtfertig vorgegangen. Sowohl seine Ausführungen über den „sozialdemokratischen Terrorismus“ in den Krankenkassen wie über „Rentenerziehung und Rentenhysterie“ beruhen auf einem Material, das — wie **Kampffmeyer** eingehend nachweist — teils direkt unrichtig und längst widerlegt, teils maßlos übertrieben, entstellt und einseitig ausgewählt ist.

Zum Beweise der angeblichen sozialdemokratischen Mißwirtschaft in den Krankenkassen verweist Bernhard z. B. einfach auf die Reichstagsdebatten von 1911, so daß der unbefangene Leser glauben muß, dort hinlängliche Beweise finden zu können. In Wahrheit haben diese Debatten der Sozialdemokratie Gelegenheit gegeben, das Märchen von der „Mißwirtschaft“ und „Parteiherrschaft“ in den Krankenkassen gründlich zu widerlegen. Erklärte doch schließlich der Hauptkämpfer der Reaktionen, **Graf Westarp**, daß er eine Beweislast für die einzelnen angeführten Fälle nicht anerkenne! Mit gutem Grund, denn diese Fälle waren eben nicht zu beweisen, weil sie zu neuem Zehntel auf erlogenen und maßlos verzerrten Darstellungen beruhten. Davon schweigt aber Professor Bernhard.

Ganz ebenso verhält es sich mit seinem „Material“ über den Mißbrauch der sozialen Versicherung durch Rentenerziehung. Die wichtigen Aussagen der deutschen Arbeitersekretäre mit Bernhard mit einer Handbewegung ab, für ihn stellen die Aussagen der Ärzte die einzig „unparteiliche“ Quelle dar, obwohl hunderttausend deutsche Arbeiter von der „Unparteilichkeit“ gewisser berufsgenossenschaftlicher Vertrauensärzte ein Liedlein singen können, obwohl ferner einer dieser Ärzte, ein **Dr. Möller** eine Schmähschrift tendenziösester Art verfaßt hat, in der er die Zahl der Simulanten bei der Unfallversicherung auf 90 Pro z. angibt!

Den Arbeitersekretären wird von Bernhard kurzerhand der Vorwurf gemacht, daß sie den Arbeitern die Rentensucht „suggerieren“, wieder ein Beweis für die Wissenschaftlichkeit eines Mannes, der mit leichter Mühe erfahren könnte, wie die Arbeitersekretäre in Tausenden von wenig ausüßreichen Fällen vom Prozeß geradezu abrateten. Ueberhaupt strahlt, sobald von sozialdemokratischen Angehörigen die Rede ist, Bernhards Objektivität in vollem Glanze; er polemisiert dann nicht mehr, nein, er schimpft. So nennt er zum Beispiel die sozialdemokratischen Krankenkassenbeamten in dem gleichen Absatz „Umstürzler“, „Parasiten“, „Wähler“, „Gegapostel“ usw. Diese Seite der Bernhardschen Polemik hätte bei **Kampffmeyer** vielleicht eine etwas stärkere Unterstreichung verdient.

Im übrigen leuchtet die Schrift trefflich in all die Schliche tendenziöser Mache hinein, deren Bernhard sich zur Erreichung seines Zieles bedient hat. Und das ist auch das Wesentliche, denn mit **Kampffmeyer's** Unterfuchungen ist der Nachweis erbracht, daß die Bernhardsche Schrift kein Werk objektiver Forschung darstellt, sondern verfaßt ist in der vorgefaßten Absicht, die Schädlichkeit der Sozialpolitik um jeden Preis zu beweisen.

**Kathederkapitalist** — mit diesem Namen ist Bernhard treffend gekennzeichnet.

Mit der Bezeichnung **Kathedersozialisten** — schreibt **Kampffmeyer** — wollte man die **Schmoller** und **Wagner** nicht nur als Verkünder eines gewissen lebensfremden akademischen Ideals treffen, nein man suchte sie auch als Freunde und „Gönner“ der sozialistischen Bewegung zu charakterisieren. Und mehr als ein Gönner ist Prof. Bernhard dem Kapitalismus, er ist ein kritischer Verteidiger dieses Wirtschaftssystems.“

Ein Zeichen der Zeit, daß die kritischen Verteidiger des Kapitalismus heute die Lehrstühle wieder einnehmen dürfen, die schon fast von ihnen geräumt schienen!

## Der Wehrbeitrag in der Budgetkommission.

### Neue Begünstigungen für die Agrarier.

#### Die Nationalliberalen als Helfershelfer der Schwarzblauen.

Die Debatte über die Veranlagung des in landwirtschaftlichen Betrieben und Grundstücken angelegten Vermögens wurde in der Sonnabendtagung der Kommission fortgesetzt. Genosse **Emmel** bekämpfte lebhaft die beabsichtigte Begünstigung der Landwirtschaft, bei der nicht der gemeine Wert zur Veranlagung kommen soll, sondern der 25fache Betrag des Ertragswerts, nach einem konservativen Antrag gar nur der 20fache Betrag. Auch die Landwirtschaft habe den gemeinen Wert zu versteuern, nicht aber einen künstlich herabgedrückten Wert. Mit der angeblichen Eigenart des landwirtschaftlichen Betriebes könne die beabsichtigte Begünstigung nicht begründet werden; „Eigenart“ zeigten auch die Betriebe anderer Berufe, die dann ebenfalls berücksichtigt werden müßten. Die Sozialdemokraten würden also sowohl den Regierungsentwurf als auch den konservativen Antrag ablehnen.

Ein Regierungskommissar machte darauf aufmerksam, daß die Annahme des konservativen Antrages einen Ausfall von 30 Millionen beim Wehrbeitrag ergeben würde. Abg. **Gothein** forderte auf Material gefügt, daß die Veranlagung nach dem gemeinen Werte erfolge. Die Begünstigung des Grundbesitzes bei der Steuerveranlagung erzeuge fortgesetzt stärkere Unwillen. Die Landwirtschaft beim Wehrbeitrag abermals begünstigen, sei einfach unverantwortlich. — Ein

Antrag **Behrens** will auch den Gärtnereien die gleiche Begünstigung zu teil werden lassen, wie den landwirtschaftlichen Betrieben. Die Regierung wendet sich auch gegen diese Forderung. — Der bayerische Zentrumsabgeordnete **Majinger** will entdeckt haben, daß gerade bei der Veranlagung auf der Grundlage des Ertragswertes die Landwirtschaft sehr hoch belastet werde. Obwohl nun Herr **Majinger** das auf seinen Fall will, trat er doch für die Einschätzung nach dem Ertragswert ein.

Angefochten wurde auch die Bestimmung, daß der Besitzer eines landwirtschaftlichen Grundstückes den Wert seiner Arbeit und der seiner Familienangehörigen bei der Veranlagung in Abzug bringen darf. Diesen Wert festzustellen, wird, wie nachgewiesen werden konnte, gar nicht möglich sein. Der Großgrundbesitzer, der sich gar nicht um die Bewirtschaftung seiner Äcker kümmert, könnte nach dieser Bestimmung ebenfalls einen hohen Abzug machen, ohne die geringste Arbeit geleistet zu haben. Mit solchen Praktiken wird bei den landwirtschaftlichen Betrieben das steuerpflichtige Vermögen sehr zusammenzuckeln. Dazu die Hand zu bieten bei einem einmaligen Wehrbeitrag kann doch, wie selbst von dem Nationalliberalen **Roland-Lüke** betont wurde, niemand verantworten.

Genosse **David** zeigte, daß der Geldwert der vom Besitzer geleisteten Arbeit kaum nachgewiesen werden könne; außerdem müßten dann auch die in der Familie konsumierten Lebensmittel aus dem eigenen Betrieb mit in genaue Anrechnung gebracht werden. Das geschähe aber nicht. In Hessen habe man vor dreizehn Jahren ein Steuergesetz gemacht, das den gemeinen Wert bei allen steuerbaren Vermögen zur Grundlage habe. Dieses Gesetz habe sich bewährt und sei von den Nationalliberalen und vom Zentrum mit geschaffen worden. Warum wollten diese Parteien nun im Reichstage zu einer anderen Veranlagung des landwirtschaftlichen Vermögens schreiten? Sehr groß an Zahl seien die Grundstücke in der Nähe großer Städte, die zwar noch ein hohes landwirtschaftliches Vermögen besitzen und einen sehr geringen Ertragswert liefern, aber, weil sie der Debaunung erschlossen werden sollen, heute schon einen großstädtischen Bodenpreis haben. Die gewaltigen Vermögen, die gerade durch solche Grundstücke repräsentiert werden, so zu begünstigen, wie es die Konservativen und die Regierung beabsichtigen, wäre eine schreiende Ungerechtheit. Allein die Veranlagung nach dem gemeinen Werte garantiere die gerechte Heranziehung des landwirtschaftlichen Vermögens. — Genosse **Siedelum** wies auf die Aeuherung des Senatspräsidenten **Struy** hin, der die Begünstigung der Landwirtschaft durch die Regierungsvorlage als so **hanebüchen** bezeichnete, daß er als Reichstagsabgeordneter gegen das ganze Gesetz stimmen würde, falls diese Begünstigung im Gesetz bestehen bleibe.

Die Nationalliberalen stellten sich in einen flagranten Widerspruch zur nationalliberalen Fraktion im preussischen Landtage, die bisher stets für die Besteuerung nach dem gemeinen Wert eingetreten ist. Herr **Paasche** vertrat zunächst diesen Standpunkt auch in der Kommission. Bei der Abstimmung aber stießen die Nationalliberalen um und stimmten mit dem Zentrum und den Konservativen.

**Siedelum** wies noch darauf hin, daß die preussische Regierung früher ebenfalls eine andere Stellung eingenommen habe, die gleiche, wie jetzt die Sozialdemokraten. — Nach weiterer unwesentlicher Debatte wurde der Antrag **Behrens** abgelehnt, ein dem konservativen ähnlicher des Zentrums angenommen, so daß eine noch weit über die Regierungsvorlage hinausgehende Begünstigung der Landwirtschaft eintritt.

Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

## Die Reichsvermögenssteuer.

Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Der Kanzler habe zwar gesprächsweise den festen Entschluß geäußert, unter keinen Umständen eine Reichsvermögenssteuer vorzuschlagen, aber es liege keine ebenso entschiedene Erklärung des Kanzlers vor, daß er gegebenenfalls einer von der Mehrheit des Reichstages angebotenen Reichsvermögenssteuer nicht annehmen werde. Das Blatt fährt dann fort:

„Wie wir selbst von unterrichteter Seite erfahren, stehen selbst solche Einzelstaaten, die sich bisher am schärfsten gegen eine Reichseinkommen- und Reichsvermögenssteuer gewehrt haben, der geplanten Besteuerung des Einkommens innerhalb des Wehrbeitrages durchaus nicht mehr so unfreundlich gegenüber, wie anfangs erklärt wurde. Wenn die Grenzen nicht gar zu niedrig angelegt würden, würde sich zweifellos eine Wehrheit im Bundesrat finden, die dieser Veränderung der Regierungsvorlage zustimmen würde. — Wir geben diese Mitteilung immerhin mit einigem Vorbehalt wieder, wenn schon sie von ganz ungezeichnet unterrichteter Stelle herrührt.“

Entgegen den Mitteilungen der „Täglichen Rundschau“ schreibt der Mannheimer „General-Anzeiger“, das Organ **Wassermann's**, er habe aus den besten Quellen erfahren, daß der Reichskanzler in den allerletzten Tagen noch und zwar in einer innerlichen Erregung, die sonst kaum bei ihm wahrgenommen werde, zu führenden Parlamentariern geäußert, eine Reichsvermögenssteuer sei und bleibe für die Verbündeten Regierungen unannehmbar. Eine Einigung, wie sie die Zentrumspresse empfiehlt, habe nur dann Sinn, wenn man es zur Auflösung des Reichstages treiben wolle.

In Zentrumskreisen soll man, nach der Angabe des Mannheimer „General-Anzeiger“, ernsthafter als bisher den Gedanken einer Reichstagsauflösung erörtern und im Regierungslager sei man fest entschlossen, wenn die von der Regierung geplante Deutung mißlinge, an das Land zu appellieren.

\*) Herausgegeben vom Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei Bayerns, Buchdruckerei und Zeitungsverlag Ludwigshafen a. Rh.







# A. Wertheim



MONTAG  
BIS  
MITTWOCH

EXTRA-PREISE

G. m. b. H.

LEIPZIGER STR. VERSAND-ABTEILUNG  
KÖNIG STR. AM BAHNHOF  
ROSENTHALER STRASSE  
ORANEN-STRASSE

## Trikotagen

- Knaben-Sweater mit Ausschnitt u. kurzen Ärmeln, einfarbig, 4 Grössen. . 90 Pf. bis 1.25
- Knaben-Sporthemden Perkal, gestreift 4 Grössen . . . . . 1.45 bis 2.10
- Herrn-Sporthemden Perkal, gestreift . . . . . 2.60, 4.00
- Herrn-Sporthemden weiss Panama, mit Stehmuldekragen . . . . . 3.60
- Herrn-Oberhemden Trikot, Mako, mit farbigem Einsatz, 3 Grössen 2.00, 2.15, 2.25
- Herrn-Oberhemden Trikot, porös, weiss mit farbigem Einsatz, 3 Gr. 3.85, 4.10, 4.25
- Reise-Plaids schottisches Muster . . 8.75, 14.75, 18.00
- Damen-Plaids schottisches Muster . . 3.25, 5.00, 6.75

## Strümpfe

- Damenstrümpfe gewebt, engl. Länge, schwarz oder lederfarbig . . 35, 48 Pf.
- Damenstrümpfe schwarz, blau, braun mit Druckmuster . . . . . 60 Pf.
- Damenstrümpfe Flor, durchbroch. 80 Pf.
- Damenstrümpfe Seide mit Florsohle schwarz oder farbig . . . . . 1.55

- Gestreifte Zephyrs für Blusen . Mtr. 35 Pf.
- Wäsche-Batiste für Blusen u. Kleider Mtr. 58 Pf.
- Wiener Zephyr für Oberhemden . Mtr. 75 Pf.
- Bedruckte Voiles helle Blumenmuster . . . Mtr. 85 Pf.

## Bade-Artikel

- Bade-Anzug für Damen, schwarz-weiss gestreift Perkal, schwarze Satin-Garn. 2.30
- Bade-Kostüm für Damen, Rock u. Beinkleid, schwarz-weiss gestreift, mit Matrosenkragen . . . . . 5.80
- Bade-Kostüm für Damen, mit abknüpfbarem Schoss, blau-weiss gepunkt Satin 7.00
- Bade-Anzug für Mädchen, rot mit Garnierung . . . . . 1.10, 1.35
- Schwimm-Trikots für Damen, einfarbig schwarz mit creme Besatz . . . . . 1.50, 1.70
- Schwimm-Trikots für Herren, blau-weiss oder rot-weiss gestreift . . . . . 1.70, 2.15
- Schwimm-Trikots für Knaben, blau-weiss oder rot-weiss gestreift . . . . . 1.15, 1.60
- Schwimm-Trikots für Kinder, blau-weiss oder rot-weiss gestreift, kleine Grössen . . . . . 65, 75 Pf.
- Badelaken weiss Kräuselstoff Grösse 125>160 125>200 160>200 cm 3.30 4.20 5.40

- Badelaken bunt Kräuselstoff, Jacquardmuster 150>170 cm . 4.90, 150>200 cm . 5.80
- Badelaken bunt Kräuselstoff, für Kinder Grösse 100>100 cm 1.40, 100>150 cm 2.15
- Bade-Mäntel bunt Kräuselst., 150/160 4.00
- Bade-Mäntel einfarbig Kräuselstoff mit buntem Besatz, 150>170 cm . . 12.00
- Frottier-Handtücher weiss Kräuselstoff . . . . . 75 Pf., 1.10, 1.35
- Frottier-Handtücher bunt Kräuselstoff . . . . . 65 Pf., 1.05
- Badekappen für Kinder . . . 35, 65 Pf.
- Badekappen gummiert, neue Formen 1.20, 1.90, 2.25
- Badekappen gem. Satin m. Gummiband 1.55
- Schwimmgürtel u. Korkstück. 1.90, 2.35
- Badepantoffel . . . . . 60 Pf.
- Schwimmschuhe grau Leiden . . 1.00
- Schwimmschuhe schwarz . . . . 1.55

## Damen- Handschuhe

- Lange Halbhandschuhe
- Zwirn à jour-Gewebe . . . . . 22, 32 Pf.
  - Zwirn Jacquardgewebe, Blumenmuster . 45 Pf.
  - Zwirn poröses Gewebe . . . . . 70 Pf.
  - Chappeseide mit kleinen Mustern . 85 Pf.
  - Reine Seide Perlfilet . . . . . 90 Pf.
  - Reine Seide Blumenmuster . . . . . 90 Pf.
  - Reine Seide Perlfilet . . . . . 1.55
  - Reine Seide Jacquardgewebe, neue Dessins . . . . . 2.25
  - Filethandschuhe Handarbeit . . . 1.85
- Lange Fingerhandschuhe
- Zwirn à jour-Gewebe . . . . . 38 Pf.
  - Zwirn Jacquard-Gewebe . . . . . 60 Pf.
  - Imit. Leinen Blumenmuster . . . . 1.00
  - Reine Seide Perlfilet, Form Mousquetair 1.45
  - Imit. Leinen Form Mousquetair 65, 95 Pf.
  - Reine Seide Perlfilet . . . . . 1.55
- Besonders preiswert:
- Reine Seide Jacquard-Gewebe, farbig 8 Knopf lang 2.25, 12 Knopf lang 2.90
  - Halbseide rund gewebt, kleine Muster, mit verstärkter Spitze . . . 2.25

Waschblusen	Ein grosser Posten				
	Serie I	II	III	IV	V
aus Batist oder Voile . . . .	1.90	2.90	3.75	4.75	5.90

## Waschstoffe

- Plumetis bestickter Schweizer Mull . . . Mtr. 95 Pf.
- Foulardine imit. Seidenglanz, mod. Muster Mtr. 70 Pf.
- Bedruckt. Krepp helle Blumenmuster 1.25
- Wollmusseline gute Qualität . Mtr. 65, 90 Pf.

**Kohlenhändler**  
gejudt für meinen leeren Laden in der Otavistraße 35, aber nur Leute, die Verbandsmitglieder sind. 266/11

**Wohnungen!**  
Bitte beachten Sie meine schönen Einzimmerwohnungen im Garten mit Warmwassererwärmung, Spülmaschine, Nachtbeleuchtung usw. in der Otavistr. 32/35 an der Müllerstraße 118.

**Echter Plüsch-Teppiche**

Größe ca.	früher Mk.	jetzt Mk.
180/200 cm	20.00	14 <sup>25</sup>
180/280 cm	30.00	20 <sup>75</sup>
200/300 cm	44.00	33 <sup>50</sup>
230/320 cm	58.00	46 <sup>50</sup>
250/350 cm	70.00	52 <sup>50</sup>
300/400 cm	105.00	85 <sup>00</sup>

Nach auswärts per Nachnahme.

Teppich-Spezialhaus  
**Emil Lefèvre**  
Berlin S. Seit 1882 nur Oranienstr. 158.  
Unterhalte nirgends Filialen  
**Spezial-Katalog**  
850 Abbildungen gratis u. franko.



# JOS ETTI

# CIGARETTEN

## Falkenhagen West

Neuerwerbungs- Waldgelände  
□-Rufe v. 15 M an ab Leichter Bahnhof in 30 Minuten. Direkt am Bahnhof Seefeld, ab Charlottenburg (Bahnhof Jungfernhöhe) in 20 Minuten.  
Preis M. 6.500  
monatl. Zins- resp. Mietzins 25.  
Jagd Gelegenheit i. d. Nähe, event. auch Jagdmitbenutzung. Kleine Anzahlung. — Langjährige Amortisations-Hypothek. Illust. Prospekt gratis. — Am Königstadt 6375).  
**Nieschalke & Nitsche** BERLIN NO 43, Neue Königstr. 16

## Eis! Eis!

offerieren frei Haus, für das laufende Jahr  
den großen oder ganzen Eimer (ca. 10 Liter) 30 Pf  
den kleinen oder halben Eimer (ca. 5 Liter) 20 Pf  
Bestellungen erbitten nach:  
Rabenstr. 40/41. Telefon Amt Rochplatz 11281.  
Stummelburg. . . . . Rönigstadt 10110.  
Blüthensee. . . . . Roabit 1344.

**Norddeutsche Eiswerke.**

Diese Plombe bürgt den Käufern von **Uhrketten** mit **Goldpanzerung** auf geschweisener Goldpanzerung für 4, 6, 10 oder 15 Jahre Haltbarkeit und schützt vor Uebervorteilung.  
Zu haben nur bei Juwelieren und Uhrmachern

## Die reellsten und billigsten Möbel

und Polsterwaren erhält man zu Kassapreisen in der seit 35 Jahren bestehenden Möbelfabrik von **A. Schulz, Reichenbergstr. 5.** Größte Auswahl in allen Holz- und Stülarten mit zehnjähriger Garantie. (3 Proz. Kassakonto.) Ev. auf Ratenzahlung.  
Paul Singer & Co., Berlin SW. Hierzu 4 Beilagen.

Gewerkschaftliches.

Wo die gewerkschaftliche Organisation fehlt.

Dort, wo der Kapitalismus sich uneingeschränkt ausleben darf, wo keinerlei Hemmnisse seiner Tendenz auf unbegrenzte Ausnutzung menschlicher Arbeitskraft entgegenstehen, da reihen Zustände ein, die schließlich zu vollkommener Degeneration der betroffenen Massen führen müssen.

Seit dem 1. April 1909 besteht für Hochöfen, Röhrengießereien, Stahl-, Ruedel-, Hammer-, Press- und Walzwerke eine Bundesratsverordnung, die ein genaues Verzeichnis der Arbeiter, die Ueberstunden und Sonntagsarbeit leisten, den Umfang dieser Ueberarbeit, ferner eine Regelung der Pausen und endlich eine achttündige Mindestruhezeit zwischen zwei Schichten vorschreibt.

- 1910: 195 000 Arbeiter mit 18,6 Millionen Ueberstunden, davon 7,5 Millionen an Sonntagen.
1911: 208 000 Arbeiter mit 21,2 Millionen Ueberstunden, davon 9,4 Millionen an Sonntagen.
1912: 220 000 Arbeiter mit 24,6 Millionen Ueberstunden, davon 11,5 Millionen an Sonntagen.

Demnach ist die Zahl der Arbeiter nur um etwa 6 Proz. jährlich gestiegen, die Ueberstunden aber um 14 und 16 Proz., die Sonntagsarbeit allein um 23 bis 25 Proz. Dabei stellt z. B. der Beamte von Düsseldorf fest, daß die Menge der Ueberstunden in Wirklichkeit wahrscheinlich noch erheblich größer ist, weil die Register zum Teil nachlässig, zum Teil absichtlich falsch geführt worden sind.

Und was für Arbeit in den Hochöfen und Siebereien! Wahrscheinlich die Profitsucht der Unternehmer kennt keine Grenzen, menschliches Nüchtern ist ihr gänzlich fern, sie geht über Leichen.

Kleines feuilleton.

Der Auszug der Sezession. Die Generalversammlung der Sezession hat am Freitagabend zu einem ebenso unerwarteten wie unerhörten Resultat geführt: die übergroße Majorität der Sezession hat vor dem Sturm der Opposition die Fahne gestrichen und ist ausgetreten.

Wir wissen, daß Herr Cassirer seine Mittel zu eigennütigen Zwecken innerhalb der Sezession nicht gemißbraucht hat, daß er als Präsident eine Politik persönlicher Interessen nicht betrieben hat, und daß er nur aus künstlerischem Idealismus unter uns gewirkt hat.

Die ausgeschiedenen 44, unter denen die führenden Namen der alten Sezession sich befinden, haben Herrn Cassirer eine Ehrenklärung ausgesprochen, in der es u. a. heißt: „Wir wissen, daß Herr Cassirer seine Mittel zu eigennütigen Zwecken innerhalb der Sezession nicht gemißbraucht hat...“

Ob die ausgeschiedenen sich unter Cassirers Pittischen neu organisieren werden? Herr Cassirer hat sich in einem Interdiktio sehr elegisch darüber ausgelassen (was natürlich wenig sagen will). Ob die Opposition die Sezession, deren Herrin sie jetzt ist, weiter führen will und kann? Vorläufig hat sie die Ausschließung zu verwalten, in der sie — o, Ironie — selber (außer Corinth) nicht vertreten ist.

Die Öffentlichkeit aber wartet, daß die Affäre Cassirer Klargestellt wird. Sie ist keineswegs zu Ende — trotz des Coups der Mehrheit.

Der patriotische Turnsport. Am Sonntag wird das Stadion im Berliner Grunewald eröffnet. Die Angelegenheit hat einen

Darum auch der Haß gegen die Arbeiterorganisation, deren Bestreben es ist, solche menschenmörderischen Zustände ein Ende zu machen.

Der Kriegerverein im Dienste des Unternehmertums.

Ein Mitglied des Bauarbeiterverbandes in dem schleswig-holsteinischen Flecken Hohenwestedt, der auch an einer Lohnbewegung der Bauarbeiter des Ortes beteiligt war, erhielt vom Vorsitzenden des Kriegervereins folgende Aufforderung in einem eingeschriebenen Brief:

Hohenwestedter Kriegerverein. Hohenwestedt, den 1. Juni 1913. An den Kameraden H. . . . . in Hohenwestedt. Es wird gegen Sie der Vorwurf erhoben, daß Sie 1. bei der Arbeitsbewegung in Juniun Streikposten gestanden und dafür Entschädigung aus der sozialdemokratischen Gewerkschaftskasse empfangen haben.

Die Aufforderung, die ganz im Stile einer polizeilichen Vorladung gehalten ist, spricht sich mit erfreulicher Offenheit aus, daß die Kriegervereine die Interessen der Unternehmer gegen die Arbeiter vertreten. Sie sind also ausgesprochene Gegner der für Verbesserung ihrer Lebenslage kämpfenden Arbeiter.

Berlin und Umgegend. Arbeiterforderungen an die Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik in Moabit hatten vor einiger Zeit eine Kommission eingeleitet, die der Direktion eine Reihe von Forderungen unterbreiten sollte. Das ist geschehen. Die Kommission hat mit der Direktion verhandelt. Das Ergebnis der Verhandlungen trug Sommer als Referent der Kommission in einer am Freitag abgehaltenen Betriebsversammlung vor.

Hausen Geld gestiftet. Die Arbeiter werden weniger oder nicht davon haben, und die Dummen, die sich als Statisten ergattern ließen, klagten bereits über Mühe und Arbeit. Den Genuß haben die anderen.

Da hebt sich kein Wein zum Wettlauf, ohne daß eine nationale Gefinnung zur Vorbildung gemacht würde. Hatte man gedacht, es gehören Musteln dazu und ein klarer Kopf, so zeigt sich jetzt, daß hier stumm und verstockt mehr Politik gemacht wird als allen aufgelösten Jugendorganisationen je auch nur nachgefragt wurde.

Die Arbeiter handeln nur folgerichtig, wenn sie sich ihrerseits zusammenschließen und wirklich frech und frei tun. Wenn sie treten auch außerhalb des Turnplatzes für Luft und Licht ein, sperren ihre Wäntchen nicht in schlechtgeputzte Fabrikräume und verlangen von niemand, er solle zwei oder drei Jahre unhygienisch schlafen und Körper und Geist ohne Sinn, Verstand und Augen malträtieren lassen, wie es beim Militär geschieht.

Eine Umfrage über das Kino. Das Börsenblatt für den deutschen Buchhandel hat eine Umfrage über die Beziehungen zwischen Kino und Buchhandel veranstaltet. Sie sollte die Frage klären, ob der Kinobesuch die Nachfrage nach Büchern weckt, besonders nach solchen, deren Inhalt verfilmt vorgeführt wurde.

Die sogenannte Kinoballade, also die Filmserie mit poetisch angehauchtem Zusammenhang, bedeutet meines Erachtens den Ertrag des Kolportageromans und der Jahrmärktliteratur durch schlechteres. Ich habe deshalb, was ich gegenüber falschen Zeitungsmeldungen hiermit ausdrücklich feststelle, die lukrativen Angebote der bekannten Filmfabriken auf Ausschaltung meiner Dichtungen abgelehnt.

Die sogenannte Kinoballade, also die Filmserie mit poetisch angehauchtem Zusammenhang, bedeutet meines Erachtens den Ertrag des Kolportageromans und der Jahrmärktliteratur durch schlechteres. Ich habe deshalb, was ich gegenüber falschen Zeitungsmeldungen hiermit ausdrücklich feststelle, die lukrativen Angebote der bekannten Filmfabriken auf Ausschaltung meiner Dichtungen abgelehnt. Gründe? Wozu mit Brombeeren um sich werfen! Was nützt es, wenn drei bis vier arme Dichter fünf bis sechsmal ausführlich beweisen, daß aus Kienholz kein Kofen wachsen können; die kapitalkräftige Kasse macht das Unglaubliche glaublich. Kein Kofen wird es für nötig halten, lang und breit auseinanderzusetzen, wie der Stentopp mit blühender Kunst nichts zu tun hat, obgleich da Bilder vorgeführt werden.

In der Diskussion kam zum Ausdruck, daß man zwar bestrebt sein könne wegen der Bewilligung der hygienischen Forderungen, daß man aber mit den Jugelständen in der Lohnfrage durchaus nicht zufrieden sein könne. Kamentsch wurden die Löhne der Hilfsarbeiter als ungenügend bezeichnet. Eine in diesem Sinne gefasste Resolution fand einstimmige Annahme.

Die Annahme des paritätischen Arbeitsnachweises für das Braugewerbe durch die Handwerker.

Wir berichteten in Nr. 130 des „Vorwärts“, daß die Mitglieder des Brauereiverbandes den paritätischen Arbeitsnachweis einstimmig annahm. Am Freitag haben nun auch in gut besuchter Versammlung die Mitglieder der anderen beteiligten Verbände hierzu Stellung genommen. Schlichting von den Rajschinisten und Hejzen gab in längeren Ausführungen ein Bild von den früheren und den sich in Zukunft gestaltenden Verhältnissen. Er unterzog besonders das Reglement einer gründlichen Würdigung und empfahl zum Schluß die Annahme des Entwurfes.

Achtung, Payer! Die Differenzen mit der Alliengeellschaft für Hoch- und Tiefbauten, vorm. Gebr. Helfmann, auf dem Reuban der Städtischen Straßenbahn, Weißelstraße, am Urban, sind noch nicht beigelegt. Der Bau bleibt also bis auf weiteres für Payer gesperrt.

Achtung, Schuhmacher! Die Firma Häring, Usedomstr. 17, ist weiter streng zu meiden. Zentralverband der Schuhmacher, Ortsverwaltung Berlin.

Achtung, Fleischergehilfen! Mit dem Fleischermeister Paul Bontora, Reutkölln, Elbestr. 33, ist ein Tarifvertrag abgeschlossen. Der Betrieb des Fleischermeisters Gule, Reutkölln, Elbestr. 29, ist nach wie vor wegen Nichtanerkennung des Tarifvertrages für unsere Mitglieder gesperrt. Zentralverband der Fleischer.

Deutsches Reich. Abwälzung der Betriebskosten auf die Arbeiter.

Einen Streik von grundsätzlicher Bedeutung führen die Arbeiter der Strickmaschinenfabrik der Firma Gebr. Steboigt in Chemnitz. 110 Arbeiter streiken, weil die Firma verlangt, daß die Arbeiter einen Teil zu den Kosten des Werkzeuges, das sie benutzen, beitragen sollen. Die Arbeiter lehnten dieses Ansinnen ab, da sie mit Recht der Meinung sind, daß die Betriebskosten der Unternehmer tragen muß.

Der Krefelder Seidenfärbereistreik

dauert unverändert fort. Auch die Färber der Schweiz und Süddeutschlands beharren im Ausstand. Die Einigungsverhandlungen haben zu keinem Resultat geführt. Der Streik übt seine Wirkungen auch auf die Seidenwebereien aus. Die Betriebe in Warlgöttingen, Walblingen und Offenbach sind ganz oder teilweise stillgelegt. Mehrere hundert Arbeiter sind dadurch brotlos geworden.

An unsere Kundschaft! Wir gestalten uns, Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß der seit Monaten andauernde Streik der Seidenfärbereiarbeiter in Krefeld nunmehr auch auf die süddeutschen und auf die schweizerischen Strangseidenfärbereien übertragungen worden ist.

Die Verfilmung von Romanen halte ich für eine Abscheulichkeit. Wenn man die Möglichkeit, mit der Kinematographie alles Leben auf der Erde zu fassen, degart beiseite stellt, daß man die Gemütsbewegungen von grimassierenden Schauspielern, diese Taubstummunterhaltungen bringt, so verurteilt sich das selbst. Es wird dadurch niemand für die Literatur gewonnen, es wird ausschließlich die Schauspielkunst, die sich doch nicht vom gesprochenen Worte lösen kann, verhungert, und außerdem wird der gemeinen, verlogenen Sentimentalität Tür und Tor geöffnet. Wir haben zum deutschen den vielleicht noch erbärmlicheren französischen rührseligen Mißg. Das ist der Gewinn.

Garibaldi letzter Wille. Der Besitzer des un veröffentlichten Archivs von Garibaldi, ein Doktor Curatolo, bringt wieder einmal die nur allzu bekannte Sache zur Sprache, daß Garibaldi letzter Wille von seinen Erben mißachtet worden ist.







# Hermann Tietz

LEIPZIGER STRASSE

ALEXANDERPLATZ

FRANKFURTER ALLEE

Diese Woche — soweit Vorrat:

In dieser Woche billiger Verkauf

## Kinder-Bedarfs-Artikel

Sonder-Angebote in vielen Abteilungen

### Kinder-Konfektion

<b>Kleine Waschkleider</b>	45-60 cm lang	1 <sup>25</sup>	1 <sup>75</sup>
<b>Einfarb. Waschkleider</b>	60-80 cm lang	3 <sup>25</sup>	3 <sup>75</sup>
<b>Garnierte Waschkleider</b>	45-60 cm lang	3 <sup>25</sup>	4 <sup>25</sup>
<b>Stickerei-Kleider weiss</b>	60-80 cm lang	6 <sup>50</sup>	7 <sup>50</sup>
<b>Garniert. Waschkleider</b>	60-80 cm lang	7 <sup>00</sup>	8 <sup>00</sup>
<b>Sweater-Kleider</b> amerikanische Form	60-80 cm lang	7 <sup>50</sup>	8 <sup>50</sup>
<b>Popeline-Waschkleider</b>	60-80 cm lang	7 <sup>75</sup>	8 <sup>75</sup>
<b>Wasch-Voile-Kleider</b>	60-80 cm lang	9 <sup>50</sup>	11 <sup>50</sup>

<b>Sport-Blusen</b> gestr. Zepfir	6-10 Jahre	1 <sup>50</sup>	11-14 Jahre	1 <sup>90</sup>
<b>Sport-Hosen</b> blau Sattu	6-10 Jahre	1 <sup>40</sup>	11-14 Jahre	1 <sup>90</sup>
<b>Kronprinzen-Kittel-Anzüge</b>	1-4 Jahre	1 <sup>90</sup>		2 <sup>75</sup>
<b>Waschbare Knaben-Anzüge</b>	3-6 Jahre	3 <sup>50</sup>	7-10 Jahre	4 <sup>50</sup>
<b>Waschbare Schul-Anzüge</b>	9-14 Jahre	3 <sup>50</sup>		5 <sup>50</sup>
<b>Wasch-Anzüge „Kieler-Art“</b>	6-8 Jahre	4 <sup>25</sup>	9-11 Jahre	5 <sup>00</sup>
<b>Elegante Kittel-Anzüge</b>	1-4 Jahre	6 <sup>75</sup>		8 <sup>75</sup>
<b>Wasch-Jacken-Anzüge</b>	3-6 Jahre	6 <sup>75</sup>	7-10 Jahre	7 <sup>75</sup>

**Einzelne Wasch-Blusen u. Hosen** 3-8 Jahre 55 Pf. 9-12 Jahre 95 Pf.

**Russen-Kittel** verschiedene Ausführungen 45-60 cm lang 75 Pf. 1<sup>25</sup>

**Waschbare Blusen-Anzüge** 3-8 Jahre 75 Pf. 1<sup>75</sup>

### Kinder-Wäsche

<b>Mädchen-Hemden</b> Achselabschluss aus Renforcé mit Heblbaum-Langette	In 11 Größen	55 Pf. bis	1 <sup>60</sup>
<b>Mädch.-Beinkleider</b> Prinzessform aus Renforcé mit Stickerei-Ansatz	In 10 Größen	80 Pf. bis	1 <sup>70</sup>
<b>Hemd-hosen</b> aus feinem Renforcé, Kniefurm mit Stickerei-Volant	In 10 Größen	2 <sup>25</sup> bis	4 <sup>00</sup>
<b>Mädchen-Hemden</b> aus gutem Renforcé und prima Stickerei	45 bis 70 cm	95 Pf.	75 bis 100 cm 1 <sup>95</sup>
<b>Mädch.-Nachthemden</b> aus Renforcé mit Stick.-Ein- u. Ansatz	65 bis 85 cm	1 <sup>95</sup>	90 bis 120 cm 2 <sup>00</sup>
<b>Mädch.-Beinkleider</b> aus fein. Renforcé mit Stick.-Ein- u. Ansatz	30 bis 45 cm	1 <sup>35</sup>	50 bis 65 cm 1 <sup>95</sup>
<b>Knaben-Nachthemd.</b> a. Renforcé m. farbigem Bes. u. Tasche	65 bis 80 cm	1 <sup>45</sup>	90 bis 110 cm 1 <sup>95</sup>

<b>Knaben-Hemden</b> aus Renforcé mit Halspreise und kurzem Arm	In 8 Größen	50 Pf. bis	1 <sup>20</sup>
<b>Knaben-Hemden</b> aus Renforcé mit Halspreise und langem Arm	In 6 Größen	1 <sup>10</sup> bis	1 <sup>60</sup>
<b>Mädch.-Nachthemd.</b> aus Renforcé mit Umlegkragen oder halstief	In 7 Größen	1 <sup>40</sup> bis	2 <sup>80</sup>
<b>Mädchen-Beinkleider</b> a. gutem Renforcé u. prima Stickerei	30 bis 45 cm	95 Pf.	50 bis 65 cm 1 <sup>95</sup>
<b>Mädch.-Hemden</b> aus feinem Renforcé mit Stick.-Ein- u. Ansatz	45 bis 70 cm	1 <sup>35</sup>	75 bis 100 cm 1 <sup>95</sup>
<b>Mädch.-Nachthemd.</b> aus fein. Renforcé mit Stick.-Ein- u. Ansatz	65 bis 85 cm	2 <sup>65</sup>	90 bis 120 cm 3 <sup>50</sup>
<b>Knaben-Hemden</b> aus gutem Renforcé mit Matrosen-Ausschnitt	45 bis 65 cm	70 Pf.	70 bis 80 cm 1 <sup>10</sup>

ca. 4000 Paar **Kinderstiefel** farbig und schwarz, Chevreaux, Boxcall, Lackleder, unsortiert 31 3<sup>20</sup> 27 4<sup>20</sup> 31 5<sup>20</sup> 36 6<sup>90</sup> 26 30 35 39

# Phänomene

Qualitäts  
Cigarette



KOMY LINON

## KREDIT-FEDER

I. Filiale: Frankfurter Allee 89      Zentrale: Brunnenstrasse 1      II. Filiale: Kolthuser Damm 103

Mitglied der Tischler- und Tapezierer-Innung

**MÖBEL**

Spezial-Haus für Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen

### Einzimmer-Wohnung

nebst Küche, in gediegener Ausführung

Anzahlung M. 25

- 2 Bettstellen
- 2 Matratzen
- 2 Keilkissen
- 1 Kleiderschrank
- 1 Facettespiegel
- 1 Tisch, 2 Stühle
- 1 Kübelschrank
- 1 Tisch, 1 Stuhl
- 1 Handtuchhalter
- 1 Kohlenkasten

komplett  
nur  
**279**  
Mark  
Wochenrate  
2 M.

### Zweizimmer-Wohnung

nebst farbiger Küche, in modern. Stil

Anzahlung M. 45

- 2 Metallbetten, engl. Form
- 2 Aufklappmatratzen
- 2 Keilkissen
- 1 Kinderschränk
- 1 Waschtisch
- 1 Spiegelschrank
- 1 Couchtisch
- 1 Facettespiegel
- 1 Tisch, 2 Stühle
- 1 Küche farbig, komplett, 7 teilig

komplett  
nur  
**485**  
Mark  
Wochenrate  
3.50 M.

**Biesdorf**  
Station der Stadtbahn  
Route 20 Mk. an  
**Neu-Sadowa**  
Str. Sadowa, a.d. Strasse n. Biesdorf  
Route 15 Mk. an  
Ankunft bei unserem Vertreter  
Neugebauer, Biesdorf, Karl-  
strasse, No. 39, Neu-Sadowa;  
Restaurant „Waldfrieden“.

**Nieschalke & Nitsche**  
Berlin NO 43, Neue Königstr. 16  
Fernspr. Amt Königstr. 6876.

Butterhandlung  
**HANSA**  
SCHRÖDER & Co.  
Billigste Einkaufsquelle.  
Höchste Rabattsätze. ::  
35 Filialen  
in Berlin u. Vororten.

**Immenau**  
Bad Hünneberg, Thüringer Wald.  
140-170 M. Anfuhr. Prospekt  
im Wohnungsmarkt kostenlos  
frei durch die Badervereinigung  
Immenau u. in Berlin im Verk-  
bureau, Unter den Linden 14.



# Der Zahlabend für Groß-Berlin findet am Mittwoch statt.

## Hermann Sonnenburg.

Wieder ist ein alter langjähriger Parteigenosse uns entrissen worden: Hermann Sonnenburg aus Friedrichshagen. Am Mittwoch früh trat Sonnenburg in vergnügter Stimmung seine Arbeit in der Werkabteilung des „Vorwärts“ an und gab im Gespräch mit seinen Arbeitskollegen noch seiner Freude über den Wahlausfall im Niederbarnimer Kreise Ausdruck, als ihn kurz darauf ein Unwohlsein befiel. Im Samariterdienst ausgebildete Kollegen bemühten sich sofort um ihn und reichten Stärkungs- und Erfrischungsmittel, die aber ihre Wirkung verfehlten. Sonnenburg versiel in Bewußtlosigkeit, und ein schnell herbeigeholter Arzt ordnete die Ueberführung nach dem Krankenhaus in Ober-Schöne-weide an. Dort ist Sonnenburg gestern Sonnabend, vormittag 11 Uhr, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, am Gehirnschlag gestorben.

Sonnenburg galt als einer der ältesten Genossen im Niederbarnimer Kreise. Gegen Ende der 90er Jahre trat er aktiv in die Bewegung ein. Er gehörte bald zu der kleinen Gruppe der Genossen in Friedrichshagen, die sich unermüdet der Förderung unserer Parteibewegung widmeten. Im Jahre 1890 gründete er mit anderen Genossen den Arbeiterbildungsverein und trug sein Teil dazu bei, den Verein auf eine gewisse Höhe zu bringen.

Dabei war Sonnenburg außerordentlich lernbegierig und arbeitete eifrig auch an seiner eigenen Fortbildung. In der Folge sehen wir Sonnenburg bei jeder Parteilaktion am Orte wie im Kreise. Mit jeder Sehne an der Partei hängend, widmete sich Sonnenburg mit aller Liebe der Agitation und der Organisation. Seine Kreisgenossen entsandten ihn in den Kreisvorstand und wählten ihn wiederholt als Delegierten zu den Parteitagungen. Im Jahre 1896 traten die Genossen von Friedrichshagen in eine erfolgreiche Agitation für die Gemeindevahlen ein mit dem Ergebnis, daß auch Sonnenburg als Gemeindevorteiler gewählt wurde.

Mit ganz besonderer Hingebung hat sich Sonnenburg seines Auftrages entledigt. Mit Takt und Fähigkeit vertrat Sonnenburg in der Gemeinde die Interessen der arbeitenden Bevölkerung, und es kann ohne Ruhmredigkeit gesagt werden, daß manche soziale Einrichtung, die heute Friedrichshagen besitzt, nicht zum wenigsten auf Sonnenburgs Initiative und auf seine ausdauernde Tätigkeit zurückzuführen sind. Fünfzehn Jahre lang hat Sonnenburg in der Gemeindevertretung gewirkt und immer und bei jeder Gelegenheit klare sozialistische Kommunalpolitik geleistet. Erfolgspolitiker unter Hintansetzung unserer Grundzüge war ihm zuwider.

Unser Freund gehörte dem Ausschuß der sozialdemokratischen Gemeindevorteiler Groß-Berlins an und öfters vertrat er auch auf den Gemeindevorteilerkonferenzen seine Ansicht über besondere, allgemein interessierende Fragen. Sonnenburg hat sich durch sein aufrichtiges Wesen auch die Achtung der bürgerlichen Gegner in der Gemeindevertretung zu erringen gewußt. Und als er Ende 1911 auf ärztlichen Rat im Interesse seiner Gesundheit seine ihm lieb gewordene Tätigkeit als Gemeindevorteiler einstellen mußte, widmete Bürgermeister Dr. Siller dem Ausscheidenden warme Worte des Dankes und der Anerkennung für die der Gemeinde geleisteten treuen Dienste. Im Anschluß an diese Kundgebung in der Gemeindevertretung erschien in der Wohnung Sonnenburgs eine Deputation der Vertretung, die im Auftrage der Gemeinde ihm als sichtbares Zeichen dieser Anerkennung eine Bronzefigur mit entsprechender Widmung überreichte.

War Sonnenburg auch nicht mehr im Gemeindeleben engagiert wie früher, so blieb er doch wie vor der unermüdbare, nie verlassende Parteigenosse. Gerade die Parteitätigkeit hielt ihn aufrecht. Und mehr wie einmal hat er uns erklärt, daß er ohne die Parteiarbeit gar nicht leben könne. Jahrelang hat er auch der örtlichen Parteioorganisation vorgestanden und immer versucht, die Genossen geistig zu leben durch Arrangierung geeigneter Veranstaltungen.

Nun ist auch er dahingegangen, erst 56 Jahre alt, plötzlich, ahnungslos. Ein treues Herz hat zu schlagen aufgehört! Bis zum letzten Atemzug hat Sonnenburg unserer Sache gedient, selbstlos wie immer. Die Familie verliert einen treusorgenden Familienvater, und die Kollegen, die mit ihm gearbeitet hat, einen gewissenhaften, braven Kollegen. Sonnenburg hat sein Leben lang in der uneigennützigsten Weise für die Armen und Entbehrten gewirkt. Alle, die den Verstorbenen gekannt haben, werden ihn in gutem Andenken behalten.

Die Beerdigung findet am Dienstagnachmittag 5 Uhr vom Eisler, Friedrichstr. 98/97, aus, woselbst vorher eine Trauerfeier abgehalten wird, statt.

## Zur Wahl im 12. Landtagswahlbezirk.

Die „Freisinnige Zeitung“ ist über unsere Festnagelungen der freisinnigen Wahlmännchen im 12. Landtagswahlbezirk wenig erfreut. Sie hilft sich mit der Ausrede, daß unsere Mitteilungen „an Unrichtigkeiten und Entstellungen das Menschenmögliche“ leisteten.

Dabei bestreitet die „Freisinnige Zeitung“ mit keinem Worte unsere Feststellungen, die wir über die Koalierung der freisinnigen, nationalliberalen und konservativen Partei bei den Wahlmännchen gemacht haben. Sie kann das auch gar nicht. Sie meint nur, daß aus wahlstatistischen Gründen so gehandelt worden wäre, was das geschehen sei. Das wissen wir natürlich auch. Die „Freisinnige Zeitung“ verdammt aber ihren Lesern die Tatsache, daß die fortschrittliche Volkspartei den antisemitischen, judenfeindlichen Wahlmännchen, Rechtsanwalt Ulrich, als Kandidaten oder bürgerlichen Parteien empfohlen hat. Alles aus wahlstatistischen Gründen!

Diese recht interessante Situation, in welche die fortschrittliche Volkspartei geraten ist, war aber bezeichnend für den Freisinn. Darum sucht die „Freisinnige Zeitung“ unsere Mitteilungen über die Prüfung der eingegangenen Proteste gegen die Wahl von Wahlmännern mit dem Hinweis zu erledigen, daß die Proteste ordnungsgemäß erledigt worden seien. Sie schreibt:

Die freisinnigen Weisiger im Wahlvorstande gelangten nach gewissenhafter Prüfung der vorgebrachten Einwände zu der Ueberzeugung, daß Verstöße gegen das Wahlreglement hier nicht vorliegen, sondern daß durch diesen Massenprotest lediglich bedauerliche, das Wahlergebnis zu korrigieren. Sie mußten daher zur Gültigkeitserklärung kommen. Der konservative Weisiger jedoch stimmte — entgegen der Behauptung des „Vorwärts“ — nicht gegen die Gültigkeit. Interessant war das Verhalten der sozialdemokratischen Weisiger. Sie stimmten bei den fortschrittlichen und konservativen Wahlmännern für Ungültigkeitserklärung; als

aber der Protest gegen die oben erwähnten zwei sozialdemokratischen Wahlmänner zur Verhandlung kam, stimmten sie mit einem Male für die Gültigkeit der beiden Wahlen, ein augenfälliger Beweis dafür, daß sie ihre Abstimmung lediglich nach ihrem Parteinteresse einrichteten. Was nun aber den Protest anlangt, der sich auf die Anwesenheit einer Frau im Wahlvorstand stützt, so war dies ein Fall für sich, der mit den eben genannten Protesten gar nichts zu tun hatte. Selbstverständlich haben die freisinnigen Weisiger hier auch für die Ungültigkeit gestimmt, so daß diese herbeigeführt worden ist. Ebenso haben die freisinnigen Weisiger auch in allen sonstigen Fällen, wo eine wirkliche Angelegenheit nachgewiesen war, für die Ungültigkeit der Wahl gestimmt.

Die „Freisinnige Zeitung“ gibt also den von uns behaupteten Tatbestand vollkommen zu, nach dem die Proteste vorlagen und auch die beanstandeten Wahlen von der Mehrheit des Wahlvorstandes für gültig erklärt worden sind. Wo da eine Unrichtigkeit liegen soll, muß der „Freisinnigen Zeitung“ vorbehalten bleiben. Feststellen wollen wir nur, daß der Grund zu den Wahlprotesten in der ungeseglichen Zusammenfügung der Wahlvorstände lag und daß der Wahlkommissar selber erklärte, daß diese Proteste unter allen Umständen zur Ungültigkeitserklärung der in Frage kommenden Wahlmänner führen müßte. Das taten aber die freisinnigen Wahlvorstandsmitglieder nicht; sie kamen vielmehr durch Mehrheitsbeschluß zur Gültigkeitserklärung.

Die Behauptung der „Freisinnigen Zeitung“, die freisinnigen Weisiger hätten bei Erledigung des Protestes, der sich auf die Anwesenheit einer Frau im Wahlvorstande bezog, für Ungültigkeitserklärung gestimmt, trifft nicht zu. Das Gegenteil ist wahr. Die freisinnigen Weisiger haben die in diesem Bezirke — dem 1203. Urwahlbezirk, II. Abteilung — gewählten Wahlmänner für gültig erklärt.

Damit fallen die Verlegenheitsausreden der „Freisinnigen Zeitung“ in sich zusammen. Die von der „Freisinnigen Zeitung“ behaupteten Unrichtigkeiten und Entstellungen liegen ganz auf ihrer Seite.

## Partei-Angelegenheiten.

**Wilmerdorf.** Heute Sonntag findet für unseren Ort eine Flugblattverbreitung statt. Die Mitglieder finden sich hierzu um 8 Uhr in ihren Bezirkslokalen ein.

Am Dienstag, den 10. Juni, abends 8 Uhr, findet eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Reichstagsabgeordneter Dr. Ludwig Frank-Mannheim das Thema „Für den Massenstreik!“ behandeln wird. Wir ersuchen, für rege Propaganda Sorge zu tragen.

**Treptow-Baumschulweg.** Für beide Ortsteile findet umständehalber der Zahlabend schon am Dienstagabend statt, und zwar für alle Bezirke gemeinsam. Für Abteilung 1 (Baumschulweg) im Sauer's Gesellschaftshaus, Baumschulstr. 78, und für Abteilung 2 (Treptow) in Karl Ludwigs Parkrestaurant, Am Treptower Park 26.

**Hohenschönhausen.** An Stelle des Zahlabends findet Mittwoch, den 11. Juni, im Lokale „Vorwärts“ eine wichtige Mitgliederversammlung statt.

**Janitz, Wuhlfahrt.** Heute Sonntag, früh 8 Uhr: Flugblattverbreitung von Karl Köhne's Gesellschaftshaus aus.

**Kowames.** Mittwoch, den 11. Juni, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, im Lokal von Schmidt, Wilhelmstr. 41-43: Verammlung des Wahlvereins. Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Bericht von der Kreisgeneralversammlung. 3. Besprechung kommunaler Angelegenheit. 4. Wahl der Delegierten zur Verbandsgeneralversammlung Groß-Berlins.

## Berliner Nachrichten.

### Im Freibad.

30 Grad im Schatten! Wer denkt da nicht mit einem gewissen Neid an jene Völkerstämme, die sich dank ihrer „Wildheit“ weder mit einem Korsett zusammenpressen noch ihren Hals mit einem sechs bis acht Zentimeter hohen steif-leinernen Geländer umgeben! Wir bekommen große Lust, auf kurze Zeit die Mode unserer hochstehenden Zivilisation mit der Mode der „Wilden“ zu vertauschen und unseren Körper von all dem unnützen Ballast, mit dem wir ihn beladen, zu befreien.

Die wasserreiche Umgebung Berlins ist für Freibäder wie geschaffen. Wo erst einmal der Anfang gemacht war, da stieg die Zahl der Besucher bald auf Tausende und Zehntausende, und es zeigte sich, daß alle polizeilichen Verbote und Reglementierungen an dieser vernünftigen Idee scheitern mußten.

Wer Berlin und die große Liebe der Berliner zum Freibad kennt, der zieht schon früh hinaus. Wer später kommt, muß es sich neben einer unangenehmen Bahnfahrt gefallen lassen, am Eingang das ominöse Schild mit den Worten: „Zeitweise wegen Ueberfüllung geschlossen“, vorzufinden. Mit seiner Frequenz ziffer an der Spitze marschiert Wannsee. Es ist das Ahlbeck oder Swinemünde der Proletarier. Kommen wir vom Bahnhof Nikolasee, dann sehen wir schon von weitem die blaue Fläche des Wannsees durch die Riesenstippen schimmern und bald haben wir den langgezogenen und allmählich abfallenden Strand mit seinem bunten Leben und Treiben vor uns. Fast glauben wir ein riesiges Indianerlager zu sehen. Ein Anblick, der durch die zum Teil rotbraun gebrannten Gestalten und durch das bunte Durcheinander großer und kleiner Zelte erhöht wird. Der ausgestellte Polizeiposten und das am Eingang prangende Schild mit den Worten: „Das Tragen von dreieckigen Badehosen ist verboten“, befehlen uns aber bald, daß wir uns hier unter den Fittichen preußischer Kultur befinden. Mit Argusaugen wacht das Auge des Gehebes darüber, daß das Maß der behördlich attestierten Badehose eingehalten wird und daß der Badeanzug unserer Blondes und Brünetten alles gut deckt, denn man ist ja hier nicht bei Hofe, wo man die Geschenke der Natur weniger sorgfältig verteidigen soll. Glaubt aber doch ein jeder Dandl oder eine feiche Maid mit einer etwas knappen Badehose auszukommen, dann dürften sie bald für ihr schändes Treiben die fliegende Wache am Waldestrand kennen lernen. Das Auge des Gehebes wacht! Dürfen wir Männlein und Weiblein doch überhaupt froh sein, in unseren konfessionierten Badehosen rumlaufen zu können! Um ein Haar wäre uns aus dieses Recht durch das Geschrei der Muder und Astloch-auder genommen worden. Sie sind von dem Druck der öffentlichen Meinung aus der Offensive in die Defensive gedrängt worden und müssen nun mit Schauern zusehen, wie sich alt

und jung, Mann und Weib ungezwungen der Freude des Freibades hingeben. Hier tritt all das Kleinliche, Beengende und Lächerliche der Mode, des Schicks und der Eleganz vor den Elementarrechten der Natur in den Hintergrund. Wir können hier nicht einmal an der äußeren Umhüllung beurteilen, welcher Klasse die uns umgebenden Menschen angehören, welchen Maßstab wir sonst gar zu oft anzulegen geneigt sind. Es ist eben das Verhöhnende der Natur, daß sie alle Unterschiede, welche die zwerghaften Menschen künstlich um sich her errichtet haben, erbarmungslos niederreißt. In ihrem Bereich finden wir nur verbindende, nicht trennende Kräfte. Und weil uns weniger gekünstelten Menschen das so wohl tut, benutzen wir jede Gelegenheit, dorthin zu gehen, wo wir die Entwicklung gewisser Teile jener Kräfte wahrnehmen können. Das Freibad mit seinem ungezwungenen und ungekünstelten Verkehr der Generationen und Geschlechter untereinander wird sein Teil dazu beitragen, dem uns vorgetauschten Götzen der Sittlichkeit die Maske vom Gesicht zu reißen.

### Allgemeines Arbeiter-Sportfest in Weissenfee.

Am heutigen Sonntag wird das 1. Allgemeine Sportfest der Arbeitersportverbände vor sich gehen. Wiederholt ist in den letzten Jahren der Wunsch ausgesprochen worden, einmal das gesamte Gebiet der Leibesübungen in einer einzigen großen Veranstaltung der Berliner Arbeiterschaft vor Augen zu führen. Jetzt soll nun dieser lange gehegte Wunsch zur Wirklichkeit werden. Von den Schwierigkeiten einer solchen Veranstaltung kann sich jeder ohne weiteres einen Begriff machen. Von allen Lokalen Groß-Berlins ist das Schloß Weissenfee wohl das einzige, das einigermaßen den gewaltigen Ansprüchen genügt, die an ein Sportfest gestellt werden müssen. Der See bietet den Schwimmern günstige Gelegenheit für ihre Vorführungen, mehrere Bühnen kommen den Athleten und Turnern zugute, wenn auch die letzteren ihren Lieblingswunsch, mit über 1000 Turnern gleichzeitig auf einem großen Platz ihre Leistungen zu zeigen, nicht durchführen können. Immerhin steht eine ziemlich große Wiese zur Verfügung, wo Frauen und Jugendliche in großer Zahl sich zeigen können. Für unsere Kleinen werden auf einem besonderen Platz Kinderspiele veranstaltet. Auch für die Radfahrer ist gesorgt, so daß schon jetzt mit Sicherheit feststeht, daß das Publikum ein gutes Sportprogramm zu sehen bekommt.

Um dem Feste einen imposanten Anfang zu geben, marschieren alle Sportler vom Friedrichshain aus direkt nach dem Festlokal. Die Treffpunkte sind: Turner: Werneuchener Ecke Elbinger Straße um 1 Uhr; Athleten und Schwimmer: Brauerei Friedrichshain um 1<sup>1/2</sup> Uhr; Radfahrer: Königstor um 1<sup>1/2</sup> Uhr, Abfahrt 2 Uhr.

Nachmittags 6 Uhr sollen von den verschiedenen Bühnen aus Ansprachen durch die Vertreter der Zentralverbände an die Gäste gehalten werden. Damit dürfte der sportliche Teil des Festes einen würdigen Abschluß finden. Diese Ansprachen sollen sich nicht nur mit dem Wert der Leibesübungen für die Arbeiterschaft im allgemeinen, sondern vor allem auch mit dem Kampf der Verbände gegen die Arbeiterverbände beschäftigen. In diesem Zeichen des Kampfes wird überhaupt das ganze Fest stehen. Bisher haben die Sportler diesen Kampf getrennt geführt, nun werden sie sich zu gemeinsamer Aktion verbinden, um dem vereinten Ansturm der Gegner nicht nur standzuhalten, sondern auch aus ihm siegreich hervorzugehen.

Die Vorbereitungen für das Fest sind in so umfangreichem Maße getroffen, daß nur noch einigermaßen gutes Wetter nötig ist, um einen vollen Erfolg zu verbürgen.

Wenn im Grunewald die Jungdeutschlandbündler sich die Rehe heiser schreien und die Tribünen des Stadions die befrachten Herrschaften beherbergen, dann wird draußen im äußersten Nordosten Groß-Berlins in schlichter Weise bei billigem Eintrittsgeld ein wirkliches Volksfest dem Sport neue Freunde werden.

Im Westen ein Sportfest zu politischen Verdummungszwecken!

Im Nordosten ein Arbeitersportfest, das die Solidarität der Arbeiterschaft aufs neue bekräftigen soll — dieser Gegensatz zwischen dem Villenviertel des Westens und den Arbeiterquartieren des Nordostens zeigt kraft und hart auch den Unterschied in der Tendenz der Feste. Darum können wir uns wohl der Hoffnung hingeben, daß die Bemühungen der Weissenfeer Festleitung von Erfolg gekrönt sein mögen und daß der Jubiläumsspektakel ein würdiges Gegenstück durch das Fest der Arbeitersolidarität erstehen möge.

### Eine schnellere Erledigung der Steuereinsprüche

müß dringend gefordert werden. In letzter Zeit sind uns wiederholt Klagen darüber vorgebracht worden, die die langsame Erledigung von Einsprüchen gegen die Steuerveranlagung betrafen. Es ist gar nicht Seltenes, daß in einem Zeitraum von über zwei Monaten auch nicht die einfachsten Einsprüche erledigt werden. Uns liegt unter anderem ein Fall vor, in welchem bereits in den ersten Tagen des April der Einspruch eingelegt, aber bis heute noch keine Entscheidung getroffen ist. Dieser bürokratische Schneedenkgang ist in dem vorliegenden Falle um so verwunderlicher, als dem rechtzeitig eingelegten Einspruch eine Bescheinigung des Arbeitgebers über den vollen im Jahre 1912 gehaltenen Verdienst, welcher der Veranlagung zu Grunde zu legen ist, beigelegt war, irgendwelche anderen Zweifel auch nicht vorliegen. Da die Steuer gezahlt werden muß, ganz gleich, ob die Veranlagung zu Recht erfolgt ist oder nicht, so ging denn auch dem betreffenden Jenfiten Mitte Mai die Aufforderung zur Begahlung zu. Stellt sich die Veranlagung später als unberechtigt heraus, so wird der Betrag allerdings zurückgezahlt. Aber, wer unseren Steuerfiskus kennt, der weiß, daß er es damit nicht so eilig hat. Manchem armen Teufel trifft es sehr hart, wenn er die Steuer, um keine weiteren Unannehmlichkeiten — Mobiliarpfändung, Lohnpfändung usw. — zu haben, zahlen muß, obwohl er ein so geringes Einkommen hat, das der Besteuerung überhaupt nicht unterliegt. Einem Stundungsgesuch wird auch in den seltensten Fällen seitens der Steuerdeputation stattgegeben.

Im Interesse der minderbemittelten Bevölkerung müß daher etwas mehr Dampf bei der Erledigung von Steuereinsprüchen verlangt werden.

### Das Jubiläumshändchen im Schloßhofe.

Das Nachrichtenamt des Magistrats teilt mit: „Unter Bezugnahme auf die von einzelnen Zeitungen gebrachten Nachrichten über

Die Erkrankung von Gemeindefchulkindern bei den beiden Gesangsproben im Circus Busch stellen wir fest, daß die Teilnahme der Kinder an dem Jubiläumsschulstück für den Kaiser durchaus freiwillig ist, wie sie es auch bei den Proben war. Die Schulverwaltung hatte durch Veranziehung von Rettungswachen alle notwendigen Vorkehrungen getroffen, um etwa eintretendes Unwohlsein von Kindern erfolgreich behandeln zu lassen. Auch wurden unabhängig davon erfrischende Getränke (Himbeer- und Zitronenlimonade) bereit gehalten und ausgiebig verabreicht. Tatsächlich hat es sich nach dem Urteil des anwesenden Arztes nur um Fälle leichtes Unwohlseins, durchaus nicht um Ohnmachten mit Bewußtseinsstörung oder andere schwere Erkrankungen gehandelt. Die erkrankten Kinder konnten sämtlich bald nach Schluß der Probe nach Hause entlassen werden, nachdem der bis zuletzt anwesende Stadtschulrat für das Volksschulwesen im Verein mit zwei Schulinspektoren dafür gesorgt hatten, daß sie in Begleitung ihrer Lehrer oder älteren Mitschülerinnen mit Droschke oder Straßenbahn nach ihrer Wohnung gelangen konnten. Für die Hauptprobe im Schloßhof und das Ständchen selbst sind die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, damit etwa unwohl werdende Kinder die nötige Pflege und Behandlung erhalten. Uebrigens hat die städtische Schulverwaltung die Teilnahme von 2700 Kindern an der Einweihung des Stadions abgelehnt, weil die beantragten Ergänzungen für die Rückbeförderung nicht gestellt werden konnten und die Schulverwaltung die Verantwortung für eine gefahrlose Rückbeförderung der Kinder nicht glauben zu können.

Wir können nur wiederholen, daß die Eltern gut tun, ihre Kinder von diesen Massenveranstaltungen fernzuhalten. Was die Beteiligung von Kindern an der Stadionerweihung betrifft, so handelt es sich um Kinder aus Vororten, so von Neukölln. Auch hier handeln die Eltern nur im Interesse ihrer Kinder, wenn sie dieselben zurückhalten.

Die erste Sitzung der Deputation für Wohnungswesen fand am Sonnabend im Rathaus statt. Die Deputation besteht aus fünf Magistratsmitgliedern (den Vorsitzenden der Armen-, Krankenhaus- und Wasserdeputation, ferner Baurat Hoffmann und den neuen städtischen Medizinalrat Weber), acht Stadtverordneten (von unserer Fraktion Heimann und Wurm) und fünf Bürgerdeputierten (darunter der Professor der Nationalökonomie Eberstadt). Den Vorsitz führt Stadtrat Fischer, der mit einem Rückblick über die Entstehung der Deputation und ihre Aufgaben die Sitzung eröffnete. Der Minister des Innern hat trotz dringenden Wunsches der Stadtverwaltung die Wohnungspolizei ihr nicht gewährt; es habe sich die Möglichkeit nicht ergeben, einzelne das Wohnungswesen betreffende polizeiliche Zuständigkeiten aus ihrem engen Zusammenhang mit den der staatlichen Polizeiverwaltung in Berlin überwiesenen und dieser aus gewichtigen Gründen zu belassenden Polizeigebieten, vor allem der Haus-, der Gesundheits-, und der Sittenpolizei, loszulösen und unter der Bezeichnung „Wohnungspolizei“ einer anderen Behörde zu übertragen.

Nur eine Befugnis hat der Minister an die Stadt übertragen, nämlich daß der Oberbürgermeister die Befugnis erhält, innerhalb der durch die Befehle für die Polizei festgelegten Grenzen bei etwaigem Widerstande der Hauseigentümer oder der Wohnungsinhaber zur Erzwingung des Zutritts für die Wohnungsinpektoren und Wohnungspfleger gemäß § 132ff des Landesverwaltungsgesetzes Zwangsverfügungen zu erlassen.

Die Deputation wählt aus ihrer Mitte Kommissionen für die Befreyung der Stellen (darunter des Wohnungsamtes, Wohnungsinpektoren und Inspektorinnen, Pfleger und Pflegerinnen, und für die Einteilung der Pflegebezirke.

Das Amt wird am 1. Oktober d. J. seine Tätigkeit beginnen, bis dahin müssen die Wahlen der Beamten und Pfleger vorgenommen werden.

#### Vier Kinder vom Erstickungstode gerettet.

Durch die Berliner Feuerwehr wurden gestern vormittag vier kleine Kinder vom Erstickungstode gerettet. In der Köthener Straße 5 war in einer Mansardenwohnung im Vorderhaus, die von der Familie des Wagenwärsers Eitel bewohnt wird, auf noch nicht ermittelte Weise Feuer ausgebrochen. In der Wohnung hielten sich nur die vier im Alter von 1 bis 5 Jahren stehenden Kinder Sigmund, Gerhard, Werner und Vera auf, während die Eltern auf dem Hof mit dem Wagen eines Automobils beschäftigt waren. Die Feuergefahr wurde von der Straße aus bemerkt, als gegen 9 Uhr Rauchwolken aus den Fenstern der Mansardenwohnung drangen. Mehrere Personen eilten die Treppe hinauf, brachten aber nicht mehr in die brennende Wohnung einzudringen, da sie schon vollständig verqualmt war. Inzwischen hatten andere Leute die Feuerwehr alarmiert, die unter Benutzung eines Rauchschutzhapparates in die Wohnung vordrang. Die Feuerwehrmannschaften fanden die Kinder bewußtlos vor und schafften sie ins Freie. Hier wurden sofort im Hause eines Arztes Wiederbelebungsversuche angestellt, und es gelang auch, alle vier wieder ins Leben zurückzurufen. Da sie aber sehr erschöpft waren, so wurden sie in zwei Automobilen des Verbandes für erste Hilfe nach dem Elisabeth-Krankenhaus gebracht. Das Feuer, das einen Reiselerch mit Wäsche erfaßt hatte, konnte schnell gelöscht werden.

#### 70 000 M. für Ausschmückung von Feststraßen.

Der Magistrat will 70 000 M. hergeben, um einige Plätze zur Jubiläumssfeier ausschmücken zu helfen. Die gesamten Kosten sind höher. Man will aber mit 70 000 M. auskommen, die anderen Kosten sollen durch Private aufgebracht werden. 70 000 M. ist ein schönes Stück Geld, mit dem man manche Träume trocknen könnte.

In schwere Lebensgefahr geriet am Freitagmorgen beim Baden im Familienbade zu Wannsee ein Frä. M. aus der Altonaer Straße. Sie war mit einer Freundin bis an die äußerste Boje hinausgeschwommen, beim Herumschwimmen um die Boje verließen sie aber die Kräfte, so daß sie plötzlich hintersüber fiel und unterlief. Ein in der Nähe befindlicher Herr wurde aufmerksam, er schwamm eilhaft hinzu und es gelang ihm, die bereits Untergegangene zunächst bei den Haaren und unter die Arme zu fassen und so mit ihr einige Meter schwimmend, Grund zu erreichen. Glücklicherweise war die Gerettete noch bei Bewußtsein, so daß sie von ihrem Retter und ihrer Freundin gefügig zur Badeanstalt geführt werden konnte. — Die geltenden Vorschriften einiger badenden Damen waren in der Badeanstalt völlig unbeachtet geblieben. Weit und breit war kein Bademeister sichtbar; erst auf energisches Winken hatte sich schließlich ein Herr bequemt, in einen Kahn zu steigen und auf die Gruppe zuzufahren. Seine „tatskräftige“ Hilfe war aber nicht mehr nötig. Aber selbst wenn die Hilferufe Beachtung gefunden hätten, würde die Dame bei dem Mangel jeglicher Rettungsanstalten unweigerlich ertrunken sein, wenn nicht der Badeplatz zufällig in der Nähe gewesen wäre und ohne Besinnen seinerseits das Rettungswort aufgenommen hätte. Es ist dringend zu fordern, daß seitens der Badeverwaltung für bessere Aufsicht und Vorkehrungen für eine schnell funktionierende Hilfeleistung bei solchen Unfällen Sorge trägt.

#### Ein Luftballon am Fabrikshornstein.

Die geistige nationale Ballonweitzahrt, die vom Berliner Verein für Luftschiffahrt von der Gasanstalt in Schmargendorf an veranstaltet wurde, hatte stark unter dem böigen Wind zu leiden. Zwar ließ derselbe bei der Abfahrt der ersten Ballons etwas nach, beim Untergang der Sonne brühte es aber wieder stark auf. Schon der Start des ersten Ballons „Bitterfeld“ mißglückte. Derselbe konnte aber noch ergriffen werden, wurde dann erleichtert und unternahm seine Fahrt ohne weiteren Zwischenfall. Schlimmer erging es dem an sechster Stelle startenden Ballon „Atlas“ des Kaiserlichen Aeroklubs, der von Herrn Dr. Henoch geführt wurde. Das Fahrzeug war offenbar nicht gasdicht. Obgleich eins von denen, die zuerst gefüllt wurden, verzögerte sich der Start immer wieder. Schließlich passierte es, daß der Füllansatz sich öffnete, der Ballon mußte herabgelassen und nachgefüllt werden. Er kam nun mit dem Ballon „Nordhausen“ des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt zu gleicher Zeit zum Start. Bei der Abfahrt brühte „Nordhausen“, von einer Wöde gegen den „Atlas“ geworfen, diesen zur Seite, kam aber bald frei und stieg in die Höhe. Nun sollte „Atlas“ gestartet werden. Augenscheinlich litt er aber auch jetzt schon wieder an starkem Gasverlust. Fast in demselben Maße wie der Führer beim Abwiegen unien aus der Gondel Ballast ausgab, entströmte oben dem Ballon das Gas. Bei der Abfahrt gab es zunächst eine kurze Schleifspur. Herr Dr. Henoch aber gab Ballast und nun erhob sich der Ballon, allerdings sehr schwerfällig. Ueber die ersten Anlagen der Schmargendorfer Gasanstalt kam er noch hinweg. Dann traf er fast mit der Spitze des Hornstein hohen Schornsteins. Dieser riß ein weites Loch in den Ballon, und der Wind warf die Hülle über den Schornstein hinweg. Glücklicherweise hielten Reß und Hülle soviel aus, daß sie die Gondel abfingen, so daß diese nicht zu Boden stürzte, sondern in halber Höhe des Schornsteins hängen blieb. Die Insassen des Ballons erleichterten die Gondel sofort durch Auswerfen des Ballastes und anderer Gegenstände, um zu verhindern, daß das Reß riß und sie in die Tiefe stürzen ließ. Sie mußten durch die Feuerwehre mit Hilfe einer mechanischen Leiter aus ihrer schwierigen Lage befreit werden. Die Feuerwehre entfernte auch die Ballonhülle, die in Brand gesteckt worden mußte, da sie sich nicht ablösen ließ. Es muß als unverantwortlich bezeichnet werden, daß ein Führer von der Erfahrung und Qualität des Herrn Dr. Henoch mit dem Ballon die Fahrt unternahm. Unter den obwaltenden Umständen durfte er die Verantwortung für Material und Menschenleben nicht auf sich laden. Es ist der reine Zufall, daß es zu keinem schlimmeren Unglück gekommen ist.

#### Beim Baden ertrunken.

Gestern Abend ertrank im Tegeler See in der Nähe der Insel Baumwerder der 21jährige Schlosser Otto Baeg aus Charlottenburg, Oberstraße 3. Der Ertrunkene, der angeblich nicht schwimmen konnte, hatte sich zu weit hinausgewagt. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

#### Keine Milderung der Hundesperre.

Der königliche Polizeipräsident hat folgendes Schreiben an den Vorsitzenden der Berliner Abteilung des „Weltbundes gegen die Divivktion und zum Schutz der Tiere“, Herrn Professor Dr. Förster in Friedenan, gerichtet:

Auf die gefällige Eingabe vom 20. vorigen Monats erwidere ich ergebenst, daß eine Milderung der bei Tollmut vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln nicht von dem Seuchengange abhängig gemacht werden darf, dessen leichteres oder schwereres Auftreten während der Hundesperre auch gar nicht festzustellen wäre, sondern daß sie nur für mindergefährdete Bezirke zulässig ist.

Der am 18. Februar dieses Jahres getötete tollwutranke Hund ist über einen Tag frei in Berlin umhergelaufen. Er hat 15 Menschen und zwei Pferde gebissen, und es ist ohne Zweifel anzunehmen, daß die Zahl der von ihm verletzten Hunde bei der Reizung dieser Tiere, auf der Straße zusammenzulaufen, recht erheblich ist.

Nur durch die sofort in Kraft gesetzte Sperre und die Anordnung, daß umherstreifende Hunde zu Hause sind, die getroffen wurde, weil als erste Erscheinung der Wutkrankheit die Sucht auftritt, vom Hause zu entweichen, ist es also wahrscheinlich gelungen, dem Umherschleichen der Seuche vorzubeugen. Auch der Spanbauer Hund ist im Landespolizeibezirk Berlin frei umhergelaufen und hat andere Hunde gebissen. Es kann deshalb Berlin als minder gefährdeter Bezirk nicht angesehen werden.

Ich glaube aber auch im Interesse der Hundebesitzer es bei den getroffenen Maßnahmen belassen zu sollen. Jede Milderung der Sperre steigert die Möglichkeit einer Weiterverbreitung der Tollmut. Und da die Sperremaßnahmen jedesmal auf mindestens drei Monate verlängert werden müssen, wenn die Wut oder der Verdacht der Seuche an einem Hunde festgestellt wird, der frei umhergelaufen ist, dürfte die Aussicht auf Beendigung der Sperre nach Ablauf der gefestigten Frist durch die jetzt gültigen Bestimmungen am sichersten gewährleistet sein. (gez. Jago.)

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern nachmittags in dem Elektrizitätswerk der Bergmann A.-G. in Reinickendorf. In der Abteilung Kabelwerk, wo die Kabel geprüft werden, kam ein Schlosser der Starkstromleitung zu nahe und wurde so gleich getötet. Dieser Unfall soll, wie uns berichtet wird, der dritte innerhalb einer Woche sein, der tödlich verläuft. Bereits am Sonnabend vor acht Tagen soll sich ein ähnlicher Unfall wie der gestrige ereignet haben, indem ein Arbeiter gezwungen war, unmittelbar neben einer nicht abgeschalteten Starkstromleitung zu arbeiten. Er rutschte aus und fiel auf die Drähte, so daß der von diesen ausgehende starke Strom seinen Körper durchfuhr und den Tod herbeiführte. Nach der Darstellung, die uns gegeben wurde, konnte dieser Unfall verhindert werden, wenn etwas mehr Bedacht auf Schutz von Leben und Gesundheit der dort beschäftigten Arbeiter genommen würde. Ueber diesen beiden Unfällen passierte es am Dienstag, daß ein Arbeiter von einer zerpringenden Schmitzschleibe tödlich verletzt wurde.

Wer ist der Tote? Das Polizeipräsidium teilt mit: Am 4. d. Mts. wurde am Eingang des Tempelhofer Hafens (Keltowanal) die Leiche eines vierzehn bis sechzehn Jahre alten unbekannt jungen Mannes gelandet. Der Tote, anscheinend Schüler, ist zirka 1,55 Meter groß, schlank, dunkelblond, hat dunkle Augen, rundes volles Gesicht. Er war bekleidet mit grau-rötlicher Hose, schwarzen Sankritstiefeln, grauen Strümpfen gezeichnet A. P., Kriothomb, weihem Chemise, weihem Stehkragen und schwarz- und weihwulstiertem Schlops, in diesem eine Nadel mit großem roten Stein. Die Leiche hat zirka zwei bis drei Tage im Wasser gelegen. Melanoszenten wussten sich an den Amtsvorstand Berlin-Tempelhof wenden. Rittellungen nimmt auch jedes Polizeirevier und die Kriminalpolizei, Zimmer 346a III zu Nr. 1989 IV 5413 entgegen.

Auf dem Spielplatz im Humboldthain wurde am letzten Spielabend ein Tischtennisgeräth gefunden. Dasselbe kann Mittwoch oder Sonnabend von 6-1/2 Uhr beim Spielleiter Billy Kämpel, R., Tempeliner Straße 18 II, abgeholt werden.

Der Zoologische Garten hat in diesen Tagen eine ganze Anzahl ebenso seltener wie schön gefärbter Vögel erhalten, die in einem der Glasfänge des Neuen Vogelhauses untergebracht sind. Es sind sogenannte indische Honigfänger oder Keltarinnen, etwa von der Größe unserer kleinsten Laubfänger, aber mit im männlichen Geschlecht prachtvollem, metallischem Farbenglanz, die mit ihrem dünnen, gebogenen Schnabel und ihrer beweglichen feinen Zunge die Kelche von Raumbäumen nach Nektar und kleinen Insekten durchstöbern.

#### Vorort-Nachrichten.

##### Neukölln.

Eine städtische Haushaltungsschule soll zum 1. Oktober d. J. hier selbst eröffnet und im Schulgebäude der 1. Mädchenmittelschule, Donaustr. 120/126 untergebracht werden. Nähere Mitteilungen über den Stoffverteilungs- und Stundenplan usw. werden in den nächsten Tagen folgen. Aufnahmefähig sind Schülerinnen, die mindestens ein Jahr die 2. Klasse eines Lyzeums, einer höheren Mädchenschule, einer Mittelschule oder die 1. Klasse einer Volksschule besucht haben.

##### Treptow-Baumtschulweg.

Aus der Gemeindevertretersitzung. Der Bürgermeister teilte mit, daß mit der Nachbargemeinde Niederhörnweide ein Abkommen getroffen ist, wonach in Notfällen auf Anruf die dortige Dampftrike gegen eine allerdings erhebliche Gebühr zur Verfügung steht. Dann soll am 7. Juni die Gemeinde mit Staffettenläufern des Jungdeutscherbundes beglückt werden, die auf diesem etwas umständlichen Wege einen Schreibbrief von der russischen Grenze nach der Kaiserin des Telegraphenbataillons bringen wollen. Der Gemeindevorstand glaubt, daß einige Herren dem Eintreffen des Briefes betrauen müssen, und tatsächlich fanden sich einige Opferwillige dazu. Wichtiger war schon eine Mitteilung aus den Verhandlungen der Schuldeputation; diese ist von der Regierung um ein Gutachten über die Einführung des achtklassigen Schulsystems in den Groß-Berliner Gemeinden ersucht worden. Die Regierung vertritt jetzt im Gegensatz zu früher die Auffassung, daß die achtklassige Volksschule der in den Vorortgemeinden bestehenden siebenklassigen vorzuziehen sei. Die Treptower Schuldeputation hat sich dieser Ansicht angeschlossen und empfiehlt die Einführung von acht Klassen. Diese Erweiterung würde für Treptow etwa jährlich um 11 000 M. höhere Personalkosten verursachen, während die erforderlich werdenden Räume in der Hauptsache vorhanden sind. Die Entscheidung in dieser Frage fällt natürlich erst später. Den Kostenanteil des Zweckverbandes hat der Kreis aus seinen Überschüssen zu decken übernommen und leistet damit endlich einmal auch ein wenig für die Gemeinden. Der Besuchsplan für das Gelände der Treptower Bodengesellschaft ist nach langer Zeit von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden; es ist nun wohl auch einmal mit der Erschließung dieses kleinen Teiles von dem vieler brachliegenden Gelände innerhalb des Gemeindegebietes zu rechnen. Zu beschließen hatte die Vertretung u. a. über die Umplasterung der Lohmühlenstraße zwischen Wiener und Treptower Brücke und der Herstellung der Regenwasserkanalisation in der Kiehlholzstraße zwischen Eisen- und Treptower Straße. Beiden Projekten wurde zugestimmt. Als Ertrag für auscheidende Armenkommission wurde für den zweiten Bezirk Herr Westmeister Schwarz, für den dritten Bezirk Herr Obergärtner Schulz gewählt. Eine Neuregelung des gesamten Armenwesens wurde für den kommenden 1. Oktober in Aussicht gestellt. Schließlich fand die Mehrheit noch das Bedürfnis, dem Gemeindevorstand 200 M. zur Verteilung von Feilschriften an die Schulkinder anlässlich des Regierungsjubiläums zur Verfügung zu stellen. Dafür war ihm denn auch die Genehmigung geworden, aus gleichem Anlaß zu einem Festgottesdienst am 18. Juni eingeladen zu werden.

##### Wilmerdorf.

Einen schweren Bauunfall führte am gestrigen Tage das durch die Unfallverhütungsvorschriften zwar verboten, trotzdem aber immer wieder geübte Uebereinanderarbeiten zweier Arbeiterkategorien auf dem Bau Berliner Straße 51 herbei. Während die Zimmerer auf dem Dachverband die Sparren verlegten, trugen unter ihnen die Steinträger für die Maurer das Material zu. Ein den Zimmerern entfallender Sparren traf den in diesem Moment durchgehenden Steinträger Reinhold Liebe, Frankfurter Allee 135 wohnhaft, dabei so unglücklich, daß er eine schwere Kopfverletzung erlitt und durch seine Kollegen von der Wirtung und nach der Rettungstation gebracht werden mußte. Verantwortlicher Vausführender ist der Architekt Erich Rosenwald, Berlin, Mittelstraße 2/4.

##### Friedrichshagen.

Mit der Stiftung eines Wohltätigkeitsfonds aus Gemeindegeldern aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Landesherren beschäftigte sich die letzte Gemeindevertretersitzung. Bürgermeister Dr. Stiller empfahl den Antrag des Gemeindevorstandes, wonach der Grundstock zu einer Kaiser-Wilhelm-Stiftung gelegt werden soll. Aus den Ersparnissen früherer Jahre sollen 10 000 M. fest angelegt und die Zinsen dafür zur Unterhaltung bedürftiger Gemeindeglieder verwendet werden. Ueber die Verwendung der Mittel beschließt der Gemeindevorstand. Gleichzeitig hofft man durch diese Stiftung der Bürgerschaft Anregung zu geben, weitere Mittel für diesen Zweck zu spenden. Unsere Genossen Watz und Tarnow wandten sich gegen die Art der Stiftung und ersuchten den Antrag abzulehnen. Zunächst seien die Finanzen der Gemeinde augenblicklich keine günstigen, und wenn wir jetzt 10 000 Mark aus laufenden Mitteln entnehmen, so steht unzweifelhaft fest, daß wir im nächsten Jahre mit einer Steuererhöhung von etwa 7 Proz. zu rechnen hätten. Andererseits aber bedeuten diese 400 M. Zinsen im Jahr gar nichts bei einem Armenetat von etwa 40 000 M. Im übrigen liege für die sozialdemokratischen Vertreter gar keine Ursache vor, aus Anlaß dieses Jubiläums einer derartigen Stiftung zuzustimmen, da die Anhänger der Sozialdemokratie ja nicht einmal als gleichberechtigte Bürger anerkannt würden. Sollte aber das nationale Bewußtsein in der Bürgerschaft so stark vorhanden sein, so könnte diese ja durch eine private Sammlung eine solche Stiftung einrichten. Der Antrag des Gemeindevorstandes wurde mit 9 gegen 5 Stimmen bei 2 Stimmenthaltenen angenommen. Ohne Debatte wurde der Beitritt zum Verein für Kleinwohnungsweesen beschlossen. Ein Antrag der Baudeputation, einige Fenster und den Ballon des Rathauses mit Blumen schmücken zu lassen, wurde angenommen. Von der freiwilligen Feuerwehr lag ein Antrag betreffend Errichtung eines neuen Spritzenhauses vor, und als Vorschlag empfahl dieselbe eventuell das Hintergrundstück des Rathauses. Zur Vorberatung dieses Antrages wurde eine viergliedrige Kommission gewählt. Unter Mitteilungen wurde bekanntgegeben, daß die neue Gemeindegeldabgabe eröffnet sei. Die Eintrittspreise sind folgende: ein Einzelbad 20 Pf., ein Zelle 25 Pf., 20 Blockarten 75 Pf., Abonnements für Erwachsene 5 M. mit Zelle, für Kinder 2,50 M., jedes weitere Kind 2 M. Blockarten sind u. a. in der Konsumgenossenschaft, Dachholzstr. 2, zu haben.

##### Ober-Schöneweide.

Gemeindevertretersitzung. Vom Gemeindevorstand wurde bekanntgegeben, daß der Staatszuschuß zu den Volksschulunterhaltungskosten für 1912 und 1913 von 3000 auf 5000 M. erhöht worden ist. Dem vorliegenden Vertrag mit dem Forstinspekt. betreffend Ankauf des Geländes an den Grundstücken Luisenstr. 20/22, stimmte die Vertretung zu; die Grundstücke selbst sind bereits von der Baulandgesellschaft erworben worden und sollen zur Errichtung öffentlicher Gebäude verfügbar bleiben. Das Original über die polizeimäßige Reinigung der Straßen und Bürgerwege wurde in der vorliegenden Sitzung angenommen, mit der Maßgabe, daß die Gemeinde die Uebernahme der Hauptpflicht auch für diejenigen Straßen ablehnt, deren Befreyung von Schnee und Eis nicht erforderlich ist; für jeden dort entstehenden Schaden bleiben die Anlieger haftbar. Die Errichtung einer Gemeindeparkasse fand die Zustimmung der Vertretung; im Hinblick auf das Vorgehen des Kreises, der am Orte die Errichtung einer Filiale der Kreisparkasse plant, darf man gespannt sein, ob die Angelegenheit die Zustimmung der Behörden finden wird. Die Gemeinde wird in der ersten Zeit dieser Einrichtung Zuwendungen machen müssen; bei dem zu erwartenden Ausbau hofft man jedoch die Kasse als Kredit-



In dieser Woche

# besonders billige Preise für:

## Fertige Blusen

**Perkal-Hemdbluse**  
in vielen Streifenmustern; mit abnehmbarem Kragen. . . . . Nr. 542, jetzt nur M. **3<sup>50</sup>**

**Weißer Batist-Hemdbluse**  
mit abnehmbarem Kragen; reich verziertes Vorder-  
teil mit Stickerei-Säumchen u. Hohltaut, Nr. 2125  
jetzt nur M. **5<sup>25</sup>**

**Weißer Batist-Sportbluse**  
mit Sattel und schmalen Fältchen verziert, mit  
abnehmbarem weichen Umlegekragen, Nr. 2128  
jetzt nur M. **5<sup>75</sup>**

**Weißer Batist-Bluse**  
handgenäht, mit Handstickerei und Spitzen ver-  
ziert. . . . . Nr. 1119, jetzt nur M. **6<sup>25</sup>**

**Farbige Voile-Bluse**  
in zart rosa, hellblau oder mode, mit weißem  
Mull und Valenciennes-Einsatz verziert, Nr. 3518  
jetzt nur M. **7<sup>50</sup>**

**Weißer Voile-Bluse**  
mit modernem weichen Umlegekragen, verziert  
mit farbigen Punkten und Säumchen, Nr. 2180  
jetzt nur M. **9<sup>50</sup>**

**Weißer Batist-Bluse**  
handgenäht, mit Handstickerei und echt irish  
Einsatz, spitzer Ausschnitt, Nr. 1103, jetzt nur M. **10<sup>50</sup>**

### Halbfertige Blusen aus weißem Batist

Nr. 7048 Sehr gute Schweizer Lochstickererei nur M. <b>2.50</b>	Nr. 7011 Vorzüglich Schweizer Loch- und Plattschickerei nur M. <b>5.50</b>	Nr. 679 Schweizer Stickerei mit Durchbrucharbeit, Ersatz für Handarbeit nur M. <b>8.00</b>
--	---	--

### Stickerei-Kleider

Halbfertige und dreiviertel fertige	Sonst M. 18.00 jetzt M. <b>13.00</b>	21.00 jetzt M. <b>16.00</b>	27.00 jetzt M. <b>21.00</b>	31.00 jetzt M. <b>26.00</b>
dreiviertel- fertig	Sonst M. 22.50 jetzt M. <b>13.50</b>	31.00 jetzt M. <b>21.00</b>	45.00 jetzt M. <b>27.00</b>	52.50 jetzt M. <b>31.00</b>

In den etwas stilleren Zeiten lasse ich in  
meinen Näherei-Werkstätten in Landeshut  
einzelne Posten Stoffe, Stickereien und  
Spitzen für Damenwäsche aufarbeiten.  
Diese Bestände kommen von dieser Woche ab  
zu **besonders billigen Preisen**  
zum Verkauf.

### Taghemden

Nr. 334 × Hemdentuch, mit  
Stickerei-Einsatz und Saum-  
abschluß . . . . . M. **2.60**

Nr. 334 × Chiffon, mit Sticke-  
rei-Einsatz, Fältchen u. Saum-  
abschluß . . . . . M. **3.35**

Nr. 1327 × Hemdentuch, mit  
Stickerei-Einsatz und -Ansatz;  
mit spitzem Ausschnitt. . M. **2.65**

Nr. 1327 b × Hemdentuch, mit  
Stickerei-Einsatz und -Ansatz;  
mit viereckig Ausschnitt, M. **2.85**

### Beinkleider

Nr. 20 × Hemdentuch, mit  
Stickereifalbel und Bördchen,  
Knieform . . . . . M. **2.35**

Nr. 22 × Hemdentuch, mit Hohl-  
naht und Stickereifalbel, Knie-  
form . . . . . M. **2.60**

Nr. 29 × Hemdentuch, mit  
Stickerei-Einsatz und -Ansatz,  
Knieform . . . . . M. **3.60**

Nr. 25 × Hemdentuch mit Hohl-  
nähten und Stickereifalbel,  
Reformschluß, Knieform . M. **3.50**

### Nachthemden

Nr. 111 × Hemdentuch, mit  
Umlegekragen, Fältchen und  
Stickerei-Ansatz . . . . . M. **3.90**

Nr. 11 × Hemdentuch, mit  
Stickerei-Ein- und -Ansatz;  
mit viereckigem Ausschnitt **4.25**

Nr. 36 × Hemdentuch, mit  
Stickerei-Ein- und -Ansatz;  
mit spitzem Ausschnitt. . M. **5.40**

Nr. 750 × Hemdentuch, (Kimono),  
mit Stickerei-Einsatz, Saumab-  
schluß und Seidenbandschleife **5.50**

### Promenaden- Röcke

(weiße Unterröcke)  
mit Batist- oder Mullstickerei, in ver-  
schiedensten Ausführungen  
**3.60 4.75 5.75 6.50 7.50 9.- 10.-**  
usw.

### Prinzeß-Röcke

mit Batist- oder Mullstickerei, in  
verschiedenen Ausführungen  
**7.75 10.50 11.- 12.50** usw.

## Trikot-Bade-Anzüge

Nr. 3437. Trikot-Bade-Anzug  
für Damen und Herren; schwarz Trikot mit weißer Borde  
Länge 70 85 90 95 100  
M. **1.30 1.40 1.55 1.70 1.80**

## Trikot-Bade-Anzug

für Kinder; weiß mit hellblauen Sportstreifen  
Länge 50 55 60 65 70  
M. **0.90 1.00 1.10 1.25 1.40**

## Bade-Laken

Nr. 2613 Z. Weiß Kräuselstoff, mit farbigen Karos  
Größe 130×160 130×200 160×200  
M. **3.10 3.90 4.90**

Nr. 3347 Z. Weiß Kräuselstoff; schwere Güte  
Größe 160×200 M. **4<sup>40</sup>**

## Bade-Mäntel 5<sup>20</sup> 20<sup>00</sup>

in allen Ausführungen . . . . . von M. **5<sup>20</sup> bis 20<sup>00</sup>**

## Bade-Handtücher

zurückgesetzt auf 80 Pf. **1.- 1.40 1.80 M.**

## Bade-Kappen

25, 70 Pf. **1.10 1.50 1.85 2.00 bis 13.50 M.**

## Damenstrümpfe

Marke F. 11. Baumwolle, sehr haltbare Marke; in  
vielen neuen Farben, Paar **70 Pf.**

Marke J. Flor, mit Seidenglanz, sehr bewährte  
Marke; in schwarz, weiß und in vielen  
modernen Schuhfarben, Paar M. **1<sup>10</sup>**

**Braut-Ausstattungen** in jeder Preislage – sind der hervorragende Zweig meines Hauses

Landeshuter Leinen-  
und Gebild-Weberei

# F. V. Grünfeld

Größtes Leinen-  
und Wäschehaus

Berlin W, Leipziger Straße 20-21



# Unsere Marine

Schlager in Qualität!

GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN  
Grösste deutsche Cigarettenfabrik

Die beste  
**2 PFG.**  
Cigarette

## Ein Kunde sagt

„. . . . . nach 6000 km ist an den  
Decken noch fast keine Spur von Ab-  
nutzung des Gummis zu sehen.“  
Im gleichen Sinne äußern sich über den

# Continental Pneumatik

zahlreiche uns freiwillig gesandte Zuschriften.



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co.,  
Hannover.



## „Hoffnung“

Berliner Schneiderei-Genossenschaft (E.G.m.b.H.)  
gegründet von organisierten Schneidergehilfen  
Berlin N.  
Brunnenstr. 185 (am Rosenthaler Tor).

Großes Lager  
fertiger

## Anzüge

und  
Sommer-Paletots,  
Sport-Anzüge, Loden-Pelerinen.

Kinder-Anzüge in allen Größen.

Lieferant der Konsum-Genossenschaft  
Berlin und Umgegend.

Sonntag von 8-10 Uhr geöffnet.

100/1\*

Tel. Amt Norden 1591.

Aus vergilbten Pergamenten.

Eine Folge von Tagebüchern, Briefen und Berichten aus der napoleonischen Epoche. Herausgegeben von Theodor Rehrisch. Verlag von Georg Wigand, Leipzig.

Erster Band: Otto v. Odeleben, Mit Napoleon im Felde von 1813.

Zweiter Band: Karl v. Suckow, Aus meinem Soldatenleben.

Dritter Band: Aus dem Tagebuch eines Freiwilligen.

Vierter Band: Wilh. Ludw. Viktor Graf Hendel von Donnerstern, Im Dienste König Friedrich Wilhelms des Dritten.

Fünfter Band: C. Geißler, Denkwürdigkeiten aus dem Feldzug in Spanien.

Sechster Band: Ernst Moriz Arndt, Meine Wanderungen und Wandlungen mit dem Reichsfreiherrn vom Stein.

Siebenter Band: Henrik Steffens, Was ich erlebte.

Achter Band: von Coghberg, Briefe in die Heimat.

Neunter Band: Friedrich von Müller, Erinnerungen aus den Kriegsjahren 1806—1813.

Zehnter Band: Christian von Martens, Vor hundert Jahren.

Elfter Band: von Bachholz, Unter der Fahne des schwarzen Herzogs Anno 1809.

Zwölfter Band: Die Hansestädte unter dem Kaiserreich Napoleons.

Aus der Flut von mehr oder minder zweifelhaften patriotischen Büchern, die das Jubiläumsjahr 1813 und seine unmittelbaren Vorgänger schon über den Büchermarkt haben rauschen lassen, ragt diese Sammlung kleiner, in selbigen Reinen vortrefflich gebundener Bändchen hervor. Zwar dienen auch sie dazu, den landläufigen Jubiläumspatriotismus zu beleben, ist doch ihr Herausgeber, Theodor Rehrisch, eine der schmetterndsten Fansaren der preussischen Legende, aber was diese Bändchen wertvoll macht, ist ihr Charakter als Dokumente. Es sind Memoiren, Zeitgenossen der napoleonischen Epoche sprechen zu uns, der Atem der Zeit lebt auf diesen Blättern, und selbst wer befangen den Hauch geschichtlicher Dinge aus der Nähe verspürt, wird nie so mit der Wahrheit in Konflikt geraten, als wer hinterdrein für die Kinderstube an der Belästigung bastelt und modert. Deshalb fällt für den, der vorurteilslos in dieser Sammlung zu lesen vermag, manche Erkenntnis ab, die zu vermitteln nicht gerade Aufgabe der patriotischen Geschichtslegende und wohl auch nicht Absicht des Herrn Theodor Rehrisch ist.

Allerdings sind die einzelnen Bändchen der Sammlung von recht ungleichem Werte. Allzu bekannt sind, als daß es lohnte, hier noch mit einem Wort darauf einzugehen, Arndts Wanderungen mit dem Reichsfreiherrn vom Stein. Nicht anders verhält es sich mit den Erinnerungen des Romantikers und Preußenchwärmers Henrik Steffens, die auch in mannigfachen Ausgaben, mehr oder minder gefürzt, im Umlauf sind. Anmerkin fällt in diesen Seiten der Blick ab und zu auf bemerkenswerte und wenig bekannte Stellen. Ein Genrebildchen etwa aus der Zeit der höchsten patriotischen Begeisterung, da die Freiwilligen in Breslau zusammenströmten und schnell ausgebildet wurden: „Eine alte Frau sah eines Tages, wie der Unteroffizier die ungeführten jungen Leute wohl zuweisen ungeduldig bei den Schultern fachte, in den Rücken stieß, um die Brust vorzudrängen, den Bauch zurückstieß, wohl auch mit geballter Faust unter das Kinn fuhr, um den Kopf in die Höhe zu richten.“ Steffens fand, wie sich schon aus diesen seinen Worten ergibt, in dieser altpreussischen Erziehungsmethode kein Haar, in Vorausahnung jener „schmerzlosen Stöße“, die später ein preussisches Kriegsgericht erfinden sollte. Eigentümlich berührt es auch, wie der Gang für Kinderlichen selbst von der großen Welle nationaler Begeisterung nicht hinweggespült werden konnte. Die Freiwilligen, die sich an Garderegimenten angeschlossen, erhielten nämlich die Erlaubnis, statt der weißwollenen Gardelilien am Kragen Silberfäden zu tragen. „Die Gardejägerkompagnie“, erzählt nun Steffens, „hatte gelbe wollene Lihen, und viele der sich meldenden Studierenden, die vorzüglich in diesen Detachements zu dienen wünschten, machten Ansprüche auf goldene!“ So war es wirklich ein großes Geschlecht, das der große Augenblick traf.

Auch Friedrich v. Müller, der spätere großherzoglich weimarische Staatskanzler und Freund Goethes, ist nicht als Kriegsmann in die Ereignisse verwickelt gewesen. Im Jahre 1806, als der preussische Feudalstaat bei Jena und Auerstädt zusammengebrochen und Herzog Karl von Weimar, der ein preussisches Kontingent kommandiert hatte, eilends auf und davon war, mußte der Regierungsrat Müller ebenso eilends hinter dem siegreichen Franzosenkaiser drein, um seinem Herzog die Krone zu retten. Auf diesen Wirtstellersfahrten im kaiserlichen Gefolge erlebte er Großes und Kleines. Oft genug hatte er mit Napoleon persönlich zu tun, der ihm beim ersten Zusammentreffen sagte: „Der Krieg ist ein häßliches Handwerk, ein barbarisches, vandalisches; aber was kann ich dafür? Man zwingt mich dazu wider meinen Willen.“ Für die deutschen Potentaten im Westfälischenformat war damals schlechtes Wetter: „Es ist fürwahr“, schrieb der Kaiser einmal Müller an, „jetzt die beste Zeit, seine Staaten im Ru zu verlieren.“ Sie leben, wie ich's mit dem Herzog von Braunschweig gemacht habe. Ich will diese Welsen in die Sümpfe Italiens zurückjagen, aus denen sie herporgegangen sind. Wie diesen Gut (hier warf er ihn gornig zur Erde) will ich sie zerretzen und vernichten, daß ihrer in Deutschland nie mehr gedacht werde. Und große Lust habe ich, es mit Ihrem Fürsten ebenso zu machen!“ Da war es denn für Müller wenig tröstlich zu sehen, daß Napoleon, der unmöglich Rang und Titel aller dieser Duodezmonarchen im Kopf behalten konnte, die Herzogin von Weimar in einem Brief als Großherzogin anredete. Endlich gelang es, den Erderstütterer doch zu besänftigen: Weimar mußte eine erhebliche Kriegs-kontribution zahlen und ein Kontingent zu einem Regiment stellen, das aus den thüringischen Kleinstaatchen gebildet werden sollte, aber sofort erhob sich heftiger Rant zwischen Gotha und Weimar, wer das Kommando über das Regiment erhalten sollte. Bei diesem Bruderkreit bemühte sich jeder der beiden Fürstentümer nachzuweisen, sicher sehr zum Gaudium der französischen Marschälle und Minister, daß er der ältere und vornehmere sei. Schließlich traf man die salomonische Entscheidung, die ganz und gar an die Seiten des heiligen römi-

schen Reichs deutscher Nation erinnerte, daß zwischen Gotha und Weimar das Kommando abwechseln solle. Müller begleitete auch Goethe zu seiner Audienz bei Napoleon bis ins Porzzimmer, wie es überhaupt seine Rolle gewesen ist, im Porzzimmer Weltgeschichte zu belauschen, und vernahm nachher aus erster Hand Denkwürdiges über diese Unterredung, bei der Napoleon, auf die Schicksalsdramen anspielend, das inhaltschwere Wort sprach: „Was will man jetzt mit dem Schicksal? Die Politik ist das Schicksal!“

Auch in dem Bändchen: „Die Hansestädte unter dem Kaiserreich Napoleons“ werden Berichte von bürgerlichen Augenzeugen beigebracht. Ein reitender Ratsdiener, eine Pfarrersochter und ein Senator, alle drei aus dem Freistaat Lübeck, verbreiten sich über die Ereignisse während und nach Büchers Kapitulation im Jahre 1806. Besonders ruhig nehmen sich der Ratsdiener aus, der jeden genossenen Schnaps registriert und mit ungeheurer Ehrfurcht von dem hochmütigen Herrn regierenden Bürgermeister spricht, und der Senator, der gravitätisch zu berichten weiß: „Dann trank ich wie gewöhnlich zwei Tassen Tee und ah eine halbe Semmel dazu; die andere Hälfte tat ich in meine Westentasche“, durch welche lobenswerte Genauigkeit sich die Nachwelt auch nach hundert Jahren nicht die Köpfe zu zerbrechen braucht, was der wohlwollende Lübeckische Senator Peter Wilkens zum Frühstück zu sich zu nehmen geruhte. Der zweite Abschnitt gibt die recht interessanten Erinnerungen eines Bremer Senators wieder, der sich zur Franzosenzeit als Präsekturrat betätigte, während der dritte und letzte eine lebendige, wenn auch außerordentlich einseitige und gehässige Schilderung von Hamburgs bösesten Tagen 1813 und 1814 enthält.

Die übrigen acht Bändchen stammen sämtlich von Männern, die irgendwie aktiv an den kriegerischen Ereignissen teilgenommen haben. Ob nun einfacher freiwilliger Jäger, ob Wundarzt, ol medienburgischer Junker — es sind im Durchschnitt weckere, brave und nicht unsympathische Menschen, die aus den Erlebnisse einer bunten Zeit das Bemerkenswerteste festhalten. Manchmal geht ihre Anspruchshaltigkeit und Formlosigkeit sogar etwas weit, wie bei dem sächsischen Major v. Odeleben, der in Napoleons Hauptquartier den Feldzug von 1813 mitmachte und davon nur ganz allgemein und unpräzise zu berichten weiß. Ein flatter Schreiber dagegen ist der preussische Junker Graf Hendel v. Donnerstern, der freimütig gesteht, daß die ihm in der Jugend beigebrachte Bildung nur aus Lügen bestand, weshalb es freilich reichlich zum Kavallerieoffizier langte. Wie es um das Heer bestellt war, das sich noch immer in der Sonne feiderizianischen Schlachtenruhmes für unbefiegar hielt, schildert Donnerstern in einer Reihe anschaulicher Bilder: „Der Kommandeur“, berichtet er von dem Offizierkorps seines Regiments, „Oberst v. d. Merwit hatte sehr heftige hämorrhoidale Beschwerden; dabei war er überaus horniert und grob. Oberst v. Quirchow hatte immerwährend Unterleibsbeschwerden. Rittmeister v. Heidebrandt spielte das Violoncell recht gut, war aber ebenfalls sehr dick und litt an Unterleibsbeschwerden.“ Und alle diese Unterleibsbeschwerden mitten im idyllischsten Frieden, ehe noch ein Schuß gekracht hatte! Auch der Bruder Friedrichs II., Prinz Heinrich, der Sieger von Freiberg, wird porträtiert: „Der Herr hatte eine sonderbare Bassion, Zeichen zu befehen; da er aber keine blaffen Reichen leiden konnte, so mußten sie erst, wenn sie nicht rot waren, geschminkt werden. War nun jemand in der Stadt gestorben, so richtete er dahin allemal seine Schritte.“ „Der Prinz ah etwas unangenehm für die Zuschauer, denn er ah viel mit den Fingern.“ Auch über die Schlacht von Jena erfährt man mancherlei Interessantes, und als der Graf mit dem Feldmarschall Kalkreuth 1810 nach Paris geschickt wird, um Napoleon zu seiner zweiten Heirat zu gratulieren, geht es dem preussischen Junker übel genug. Bei einem Essen schnauzt ihn der Polizeiminister Fouche auf die Frage, ob Nachrichten aus Spanien da seien, unwirsch an: „Für Sie gibt es kein Spanien!“ und der Kaiser spricht sogar, als er die Antwort erhält, Donnerstern beherrsche die französischen Länze nicht, indigniert in elegantem Vogen dicht an seinem Kopf vorbei. Lolle Zeiten!

Der Militärwundarzt des weimarischen Kontingents, Geißler, der Mecklenburger Karl v. Suckow und der Leutnant v. Martens, beide in königlich württembergischen Diensten, und der Major v. Coghberg von den Truppen des Königreichs Westfalen — sie alle gehören zu jenen zahllosen Deutschen, die unter den Adlern Napoleons in ganz Europa bald hierhin, bald dorthin geworfen wurden. Der Wundarzt Geißler erzählt unterhaltend von den Schwierigkeiten, Strapazen und Gefahren des spanischen Feldzuges, beschreibt als Fachmann die musterhafte Einrichtung französischer Lazarette, und erwähnt, daß den militärischen Krankenträgern beim Dohnempfang die Instruktion vorgelesen wurde mit der jakobinischen Vorschrift, „daß kein Krankenträger sich unterstehen solle, einen Priester, er habe Namen wie er wolle, zu einem Kranken zu lassen, denn da, wo man die Menschlichkeit pflege, müsse der Fanatismus sich nicht einschleichen, dieser mache schon Gesunde krank und Kranke gewiß noch kränker.“ „Ich erinnere mich aber auch nicht“, fügt Geißler trocken hinzu, „daß irgendein Kranker je nach einem Geistlichen verlangt hätte.“ v. Suckow, der medienburgische Junker im württembergischen Offizierbrod, ein frischer, lebendiger und liebenswürdiger Typ, berichtet von manchem Gin und Ger, von mancher lustigen und traurigen Begebenheit, ehe er selbst hier nicht ohne einen Beigeschmack echten Humors, in erschütternden Tönen das namenlose Elend jener „großen Armee“ befinzt, die im stolzen Karadeschritt nach Rußland hineinmarschierte und als ein elender Haufe von Lumpen und Heßen zurückkehrte. Ist Suckow mehr ein munteres Blut, so stellt der westfälische Major v. Coghberg den ersten Pflichtenmenschen dar. Schon auf dem Hinmarsch nach Rußland verursachten die unerhörten Anstrengungen bei den Truppen oft Verzagtbeit und Teilnahmslosigkeit. So steigt Coghberg einmal in der Sonnenglut des September, um sich auszurufen, bei einem Gebäude vom Pferde, findet es aber so von Nachzügeln aller Armeekorps überschwemmt, daß er es vorzieht, sich in einiger Entfernung davon auf einem Rasenplatz neben einen toten, ganz nackten Menschen niederzulassen, „so abgestumpft gegen alle anderen Gefühle, daß ich nur einzig und allein mich dem angenehmen Gedanken zu überlassen vermagte, wie gut es doch sei, daß derselbe noch nicht in Flammen übergegangen, weil ich sonst meinen Kaffee in der brennenden Sonnenhitze hätte trinken müssen.“ Auf dem Rückzug befinzt Coghberg noch einen schönen Hühnerhund,

der fünf Minuten von seinem Herrn entfernt, Sunartigen in die Hände fällt, getötet und sofort verzehrt wird. Schon drei Wochen vorher wurde er „von den russischen Gefangenen, so oft er sich blicken ließ, mit gierigen Augen verfolgt, und indem ich ihn auf einem der Märsche nötigte, einen Pferdeknochen, womit er sich schliefte, fallen zu lassen, sprangen mehrere von diesen Unglücklichen aus den Gliedern, welche sich förmlich um den Knochen schlugen, so daß ich genötigt wurde, den Frieden mit Gewalt herzustellen.“

Ein Teil der Rheinbundtruppen machte den Feldzug von 1813 an der Seite der Franzosen bis zum bitteren Ende mit. Dazu gehörte auch das württembergische Kontingent, bei dem Martens als Leutnant steht. In diesem Kontingent waren die Stodprügel für die Soldaten noch nicht abge schafft; eine Pfarrersfamilie im Anhaltischen verdrößt es sehr, daß der Hauptmann des Leutnants Martens diese Exekution unmittelbar vor ihrem Hause vollziehen läßt. In Erfurt sieht der Erzähler einen aufs Nad geschloffenen Verbrecher — im Jahre 1813! — ein Publikum, der, wie er bemerkt, nicht zu seiner Aufseherung beitragen konnte. Als die Württemberger dann von Napoleon abgefallen waren und sich schon ihrem eigenen Lande näherten, hört Martens im Quartier von einem hiesigen Bauern im Badischen, was das Volk über die russischen „Befreier“ denkt. „Wenn wir unsere Freiheit“, wittert der, „diesen Horden verhanden sollen, so ist es wahrhaft weit gekommen; es wäre mir lieber, die Franzosen hätten dieses Sklavenvolk wieder bis zur entferntesten Grenze ihres Reiches verjagt und diesmal auch ihr Petersburg zu einem Aschenhaufen gemacht.“

Der spätere braunschweigische General v. Bachholz hat als junger Offizier 1809 den bekannten Zug des Herzogs von Braunschweig-Dels mitgemacht. Als sich das Preikorps sammelt, ist der Andrang von Offizieren ungeheuer; die Mannschaft aber besteht aus ganzen zwanzig Mann. Das ändert sich nur langsam, und auch als die Reihen gefüllt sind, befinden sich halbe Kinder von sechzehn Jahren, die ganz soldatentunlich sind, darunter — die älteren Soldaten werden auf dem Marsch von ihren Liebchen und ihren Frauen begleitet, so daß eine ganze Weiberkolonne dem Korps folgt. Kennzeichnend ist für eine Zeit, da der Menschenhandel der deutschen Potentaten des achtzehnten Jahrhunderts noch in aller Erinnerung brennt, daß sich plötzlich unter den Soldaten die Meinung verbreitet und nur mit Mühe widerlegt werden kann, das Korps sei in Bausch und Bogen an England oder Oesterreich verkauft. Obwohl Bachholz natürlich mit beschönigenden Farben malt, ergibt sich doch aus seinen Aufzeichnungen, daß die „schwarze Schar“ eine wilde Bande war, die vor Plünderungen, Erpressungen und Erzessen aller Art durchaus nicht zurückschreckte.

Das interessanteste der vorliegenden zwölf Bändchen ist jenes, das die Eindrücke eines preussischen Freiwilligen aus den Jahren 1813 und 1814 wiedergibt. Der junge Besessene der Gottesgelahrtheit, der im Jahre der patriotischen Begeisterung als freiwilliger Jäger die Wäpche schulkert, bei Leipzig im Kugelregen steht und mit den siegreichen Heeren der Verbündeten bis nach Paris gelangt, malt nämlich mit ganz aufrichtigen Farben. In seiner Beust glüht die Flamme eines lauterer Patriotismus, aber gerade deshalb vermeidet er es sorgfältig, den Anschein zu erwecken, als sei in dem glorreichen Jahre alles patriotische Tugend und Vollkommenheit gewesen. Die freiwilligen Jägerkorps schildert er, bei aller patriotischen Opferwilligkeit, die sich in ihnen vorfand, als eine reichlich gemischte Gesellschaft, in der so mancher Unterschluß suchte, um dem Suchthaus zu entkommen. Die Kriegskommissare vergleicht unter Freiwilliger einmal mit den Gorgonen, den gefräßigen Raubvögeln in der Sage des Altertums, und erzählt zum Beleg, viele Einwohner Berlins hätten, als Besteuer für den Hunger der Freiwilligen, Schinken und Speckseiten aufgebracht. „Ein Fleischer, zeichnet zufällig die seinigen — und nach vierzehn Tagen bietet ihm ein altes Weib einen der gezeichneten Schinken zum Verkauf an. Sie habe ihn, so äußerste sie sich, loeben für ein Spötzel von einem Kriegskommissar erstanden. Diese haben den sehr richtigen Grundsat: Was ist das für so viele? und weil sie nicht an Wunder glauben, so ersparen sie sich die Mühe des Verteilens und uns die Mühe, unsere Kinnladen vergeblich in Tätigkeit zu setzen.“ Oder eine liebliche Bigarette zur Schlacht von Großbeeren:

„Die Schlacht war entschieden, der Sieg unsen Tausenden von Gefangenen wurden angefleht und von den mühen Siggern mißhandelt. Die Schläge und Stöße verdoppelten sich, wenn sie schrien: „Tut uns nichts, wir sind ja Sachsen“, in den Not wurden sie getreten, ohne daß die Offiziere es hindern konnten, und mit der spöttischen Bemerkung: „Nun kommt ihr ja hin nach Berlin, ihr Berliner Bürger!“ wurden sie, die fast kniend um Schonung baten, ausgeplündert und hin und hergestoßen.“

Ober aus dem September: „Noch immer wurden Gefangene eingebracht, wahre Jammerbilder, die ebensowohl Mitleid als Entsetzen erregten. Doch ging ihre Begleitung, aus Landwehren bestehend, nicht schonend mit ihnen um, denn die Mut und Erbitterung war zu groß. Obgleich zum Teil verwundet, hungrig und abgerissen, wurden sie, gleich Herden, fortgetrieben, ohne Rücksicht auf die zu nehmen, die vor Ermattung umsanfen. Wollten und konnten sie trotz der Schläge nicht wieder aufstehen, so blieben sie liegen und lamen um.“

Ober nach der Einnahme von Leipzig: „Die Leute war unermehlich. Der eine zog ein halbes Dugend Deutepferde nach sich, um sie sogleich an die Kinder Israels zu verkaufen, ein anderer schleppte sich mit schweren Mantelsäcken, ein dritter trug einen zerbrochenen Adler, um ihn gegen das Eisener Kreuz einzutauschen, ein vierter, Infanterist, bestieg mit Sad und Pad, einen stattlichen Engländer, und andere trieben die Gefangenen dudenweise wie Schafe vor sich. Unbeschreiblich war die Ster und Habsucht. . . . Es fielen unter anderem auch viele Geldwagen in unsere Hände. Um sie schwärmten die Soldaten wie die Bienen. Ehe noch einer von ihnen die Wagen umdrängte, fand sich ein Soldat von unserm Regiment bei ihm ein und füllte seinen ganzen Tschako mit Napoleondors an.“

Gätten wir mehr derartiger ungeschminkter Aufzeichnungen, die auch die Rehrseite des Jubiläums beleuchten, die patriotische Legende könnte nicht in dem Umfange grassieren, in dem sie es leider tut.

Nur noch kurze Zeit!

# Total-Ausverkauf

**Kleiderstoffe, Seidenstoffe**  
**Waschstoffe, Weißwaren**  
**Damen- u. Kinder-Konfektion**  
**Fertige Wäsche, Inlette**  
**Gardinen, Teppiche**

teilweise bis unter die

# Hälfte

im Preise zurückgesetzt

**Julius Haack**  
BERLIN N  
Rosenthaler Platz  
Brunnenstr. 198

## Spitzenwäsche

Stickereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine raue Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

### Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Überall erhältlich, niemals loss, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**

## Theater und Vergnügungen

(Siehe Wochen-Spielplan.)

**Neue Freie Volksbühne.**  
Sonntag, den 8. Juni, nachm. 3 Uhr:  
Neues Volks-Theater: König Krause.  
Metropol-Theater: Letzte Kavallerie.  
Notte Burche.  
Kleines Theater: Lotisens Geburtstag. — Der Krug seiner Ehe. — Der Unerschämte.  
Schiller-Theater O: Das Konzert.  
Abends 8 Uhr:  
Neues Volks-Theater: König Krause.  
Abends 8 1/2 Uhr:  
Neues Volks-Theater: Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend: König Krause. Montag, Donnerstag: Ernst sein.

**Schiller-Theater O.** Walmer-Theater.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr:  
**Das Konzert.**  
Sonntag, abends 8 Uhr:  
**Moral.**  
Montag, abends 8 Uhr:  
**Hasemanns Töchter.**

**Schiller-Theater** Charlottenburg.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr:  
**Wilhelm Tell.**  
Sonntag, abends 8 Uhr:  
**Freiwild.**  
Montag, abends 8 Uhr:  
**Moral.**

**Berliner Theater.**

8 Uhr: **Filmzauber.**

**Theater in der Königsgrüner Straße**

8 Uhr: **Das Buch einer Frau.**

**Kroll-Oper.**

Zur Feier des 25jährigen Bühnenjubiläums

Kammerjäger Werner Alberti. 8 Uhr:

**Bajazzo und Cavalleria rusticana.**

**Deutsches Schauspielhaus**

8 Uhr: **Der Dieb.**

**Theater am Nollendorfplatz**

Abendstück 8 1/2 Uhr:

**Der Mann mit der grünen Maske.**

**ROSE-THEATER**

Große Frankfurter Str. 132.

Anfang 8 1/2 Uhr.

**Der Traum ein Leben.**

Auf der Gartenbühne:

**Achtung! Es geht los!**

Große Kasse. Anfang 4 Uhr.

**Voigt-Theater**

Badstraße 58.

Sonntag, den 8. Juni 1913:

**Auf nach Amerika!**

Genf. Gef. Barthelemy i. 5. Akt v. J. J. J.

Vollständig neue Spezialitäten.

Kasseneröffnung 10 Uhr. Anfang 4 Uhr.

**Passage-Panoptikum**

**Die 3 Schwestern Liliput**

die kleinste Schwester der Welt.

Der weltberühmte amerikanische

**Negerboxer**

Andrea Johnson

bei seinem Training.

**Aga, Jungfrau!**

Alles lebend!

Alles ohne Extra-Entree!

## Zentralkommission für Sport und Körperpflege.

Sonntag, den 8. Juni 1913, in dem Etablissement Schloß „Weißensee“

(Inhaber Niemann)

Allgemeines

# Arbeiter-Sportfest.

Konzert :: Gesang :: Festreden :: Sportliche Aufführungen der Turner, Schwimmer, Athleten, Radfahrer :: Kinderspiele, Volksbelustigungen.

Mitwirkende: Arbeiter-Turnerbund, Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“, Deutscher Arbeiter-Sängerbund, Arbeiter-Athletenbund, Arbeiter-Schwimmerbund und der Arbeiter-Samariterbund.

Einlaß 2 Uhr, Konzertbeginn 3 Uhr.

Eintritt 20 Pfennig.

In beiden Sälen **Tanz**. Herren, die daran teilnehmen, zahlen 50 Pf. nach. Die **Kaffeeküche** ist von 2—6 Uhr geöffnet (1 Liter 70, 1/2 Liter 40 Pf.).

Ausführliches Programm an der Kasse. 286/7\*

Fahrverbindung: Linie 10, 59, 60, 61, 62, 63, 72, 73, 162 und Z, sowie Stadt- und Ringbahn: Station Weißensee.

Um zahlreichen Besuch der Arbeiterschaft bittet **Das Komitee.**

## Metropol-Theater.

Radiu. 3 Uhr:  
Leichte Kavallerie und Flotte Bursche.  
Abends 8 Uhr:

## Die Kino-Königin.

Operette in 3 Akten von Paul Freund und G. Orlowski.  
Musik von Jean Gilbert.  
In Szene gesetzt v. Dir. Rich. Schult.

## City-Theater

Häckescher Markt 2-3.

Täglich: Jugend-Vorstellung von 4 1/2-7 Uhr — Sonntags von 3-5 Uhr.  
Besucher unter 15 Jahren zahlen auf allen Plätzen 20 Pf.  
Erwachsene: 30, 40, 50, 60 Pf. inkl. Programm und Garderobe.  
Von 7-11 Uhr Vorstellung nur für Erwachsene.

## Stadt-Theater

Nollendorfplatz 47/48.

Theater und Spezialitäten.

Größter Schlager des Thalia-Theaters

**Bis früh um fünf.**

Musik von Paul Linde.

Anfang Sonntag 4, der Vorstell. 5 Uhr.

## Admiralspalast.

Eis-Arena

Angenehm kühler Aufenthalt.

Heute 2 Vorstellungen

nachm. und abends

Das sensationelle Eis-Ballett

**Flirt in St. Moritz.**

Beg. d. Nachm.-Vorst. (z. halb. Preis.) um 4 1/2 U., Schluß 7 U.

Beginn der Abend-Vorst. um 8 Uhr. Einlaß ab 7 1/2 Uhr.

Ab 10 1/2 Uhr halbe Preise.

— Erstklassige Küche. — Wein- u. Bier-Abteil.

## „Cines“ Nollendorf-Theater

Nollendorfplatz 4.

Vorfürungen bei geöffnetem Dach, unter freiem Himmel und angenehm herabgekühlter Temperatur.

## Die Geier

Drama in 2 Akten

**Der Fall von Skutari**

Die ersten Film-Aufnahmen nach der Uebergabe

Des weiteren 4 hervorragende Bilder.

Vorstellung 7 und 9 Uhr. Sämtliche Plätze sind numeriert.

## „Cines“-Palast

früh. Theater Gross-Berlin

Das größte, schönste und bequemste Lichtbild-Theater der Welt

## Die letzten Tage

Das gewaltigste Film-Drama aller Zeiten!

Quo vadis? Vorstellung 7 und 9 Uhr.

Von 50 Pf. b. 3.25 M. inkl. Steuer. Plätze von 1 M. an sind numeriert.

## Schweizer-Garten

Am Königstor. Am Friedrichshain 29/32.

Heute sowie täglich:

## Theater, Spezialitäten

Sichtspiele und Ball.

Anfang Sonntags 4 Uhr, wochentags 5 1/2 Uhr.

## Verein für Frauen u. Mädchen der Arbeiterklasse

Montag, den 9. Juni, 8 1/2 Uhr, in Keller d. „Neue Philharmonie“, Köpenicker Str. 96/97:

„Von Straußberg durch das Gebiet der Rüdersdorfer Kalkberge nach Erkner.“ Referent: F. Heinrich.

Eintritt für Gäste 10 Pf. 53/11 Der Vorstand.

## Brauerei Friedrichshain

Am Königstor. Del: Ernst Liebing.

Jeden Dienstag- und Donnerstagnachmittag:

## Kaffee-Frei-Vorstellung

der Norddeutschen und Apollo-Sänger

bei freiem Entree. Freitag: Frei-Konzert.

## Neue Welt.

Arnold Scholz. Hasenheide 108/114.

Sonntag, den 8. Juni:

## Gr. Doppelkonzert u. Vorstellung

Das phänomenale Juni-Programm.

Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Pf.

## Rich. Arnholds Schwarzer Adler

Frankfurter Chaussee No. 5. Lichtenberg Am Ringbahnhof Frankfurter Allee.

Täglich

## Gr. Elite-Künstler-Konzert

und

## Spezialitäten-Vorstellung

von nur auserlesenen Kunstkräften.

## Montis Operetten-Theater

(fr. Neues Theater). Am Norden 1141.

Sommerpreise. Gastsp. Jul. Spielmann.

8 Uhr: **Der lachende Chemann.**

## Neue Welt

Hasenheide 108-114.

Morgen Montag, 9. Juni, abds. 8 1/2 Uhr:

## Volks-Sinfonie-Konzert

des

## Blüthner-Orchesters

Dirigent: Guido v. Fuchs.

Solist: Gottfried Zentander (Cello).

Kart. à 30 Pf. bei A. Wertheim, Leipziger Straße; P. Horsch, Engelgüter 15; allen Verkaufsstellen d. Neuen freien Volksbühne; den Konsumgeschäften d. Konsumgenossenschaft Berlin u. Umgegend; Verb. für Theatervergnügen, Linkstr. 42; Orchesterbureau, Lützowstr. 76a. Abendkasse

## Elysium, Landsberger

Täglich Konzert

## Spezialitäten

mit Franz Sabanski.

Großer Ball.

Anfang 8 1/2 Uhr. Entrée 10 Pf.

## Kreuzberg-Festsäle und Garten

Def. Otto Ernst, SW. Kreuzbergstr. 48

Jeden Sonntag:

Große Spezialitäten- und Theater-Vorst. Entr. 15 Pf.

Jeden Mittwoch:

Reißens - Zäuger.

Jeden Freitag:

Paul Mantheys lust Säger.

Bester u. Bergungst. gültig.

Stets neues Programm!

Einige Sonnabende und

Tafelmontag an Vereine zu vergeben.

Für den Inhalt der Inserate

übernimmt die Redaktion dem

Publikum gegenüber keinerlei

Verantwortung.

Öffentliche politische Versammlungen.

# Wilmersdorf.

Dienstag, den 10. Juni 1913, abends 8 Uhr, im Viktoria-Garten, Wilhelmstraße.

## Öfftl. politische Versammlung.

Tagesordnung:

### Für den Massenstreik!

Referent:

Reichstagsabgeordneter **Dr. Ludwig Frank-Mannheim.**

Freie Aussprache.

Der Einberufer:

H. Nidel, Mannheimer Str. 32.

## Steinarbeiter!

Montag, den 9. Juni, abends 8 Uhr in den „Arminhallen“, Kommandantenstr. 58/59:

### Kombinierte Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Arbeitersekretärs Genossen Ad. Ritter über: „Die Volksfürsorge.“

2. Aussprache über die Beschädigung der Baufachausstellung in Leipzig. Auch zu dieser Versammlung sind die Frauen der Kollegen mit eingeladen. — Vor Beginn der Versammlung gelangen die Plakate und Billets zu dem am 12. Juli stattfindenden Sommerfest zur Ausgabe. Das Komitee erwartet, daß die Kollegen alleiligen Anteil an der Verbreitung derselben nehmen.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht  
171/10\* Die Ortsverwaltung.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Berlin, N 54, Liniestr. 83-85.

Bureau: Sebastianstr. 37/38. Telefon Amt Moritzplatz 9737.  
Arbeitsnachweis: Köpenickerstr. 7. Telefon Amt Köpenick 6734.

Montag, den 9. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

### Bezirks-Versammlungen

für Moabit

im Moabiter Gesellschaftshaus, Wielestr. 24.

Tagesordnung:

Bericht von der General-Versammlung.

für Charlottenburg

im Volkshaus, Charlottenburg, Rosenthalstr. 3, abends 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Lichtbilder-Vortrag: „Wohnungsbedarf und Wohnungsreform in der Großstadt.“ Referent: Kollege F. Gutschmidt.

2. Bericht von der General-Versammlung.

Die Kollegen werden ersucht, zu dem Vortrage ihre Frauen mitzubringen.  
119/10 Die Ortsverwaltung.

## Verband der Schneider und Schneiderinnen und Wäschearbeiter

Bureau: Sebastianstr. 37/38. Telefon Amt Moritzplatz 9737.  
Arbeitsnachweis: Köpenickerstr. 7. Telefon Amt Köpenick 6734.

Achtung! **Zuschneider.** Achtung!

Montag, den 9. Juni, abends 6 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelstr. 14/15. 184/2

### Öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: Vortrag des Kollegen Gust. Sabat. Verschiedenes. Zahlreichen Besuch erwartet. Die Kommission.

## Sozialdemokratischer Wahlverein für den 4. Berliner Reichstagswahlkreis.

Dienstag, den 10. Juni, abends 8 Uhr, in Kellers Festsälen, Köpenickerstr. 29:

### Fertsetzung der General-Versammlung vom 27. Mai.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zur Verbands-Generalversammlung. 2. Beratung und Beschlußfassung über eingegangene Kreisangebote. 3. Verschiedenes.

214/11\*

Der Vorstand.

□ R. v. M. 6. — an  
**Petershagen**  
ca. 7 Min. v. Bahnh. Fredersdorf, Kostenfreie Auskunft b. u. Vertreter **Paulo I.** u. Verkaufspavillon a. Bahnh. Fredersdorf.  
**Nieschalke & Nische**  
Berlin, Neue Königstr. 16  
Papier-Amt: Köpenick, 6070.

Zum neuen Schultheiß  
Seestr. 40, Ecke Genier Str.  
Späßen zu jeder Tageszeit.  
Vereinszimmer zu vergeb.

**Ahessiner-Brunnen**  
zum Selbstaufstellen für 8 m Tiefe schon v. 12 m an. Hohe Pumpen, Garten- und Handpumpen usw. 5 Jahre Garantie. Montierte Preisliste gratis.  
**Koblank & Co.**  
Pumpenfabrik, Berlin N. Reinickendorfer Str. 95.

## Deutscher Tabakarbeiter-Verband

Zahlstelle Berlin.

Mitglieder-Versammlung aller in der Zigarrenbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen

am Donnerstag, den 12. Juni, abends 1/2 9 Uhr, bei Voelter, Weberstraße 17.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zur Generalversammlung in Heidelberg. Referent: Gauleiter **Henrichel**.  
2. Anträge zu derselben.  
3. Aufstellung der Kandidaten.  
Zigarrenarbeiter, Widelmacher, Sortierer sind besonders dazu eingeladen. Zigarrenarbeiter, Widelmacher, Sortierer erscheint pünktlich und zahlreich, die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert es.  
Die Ortsverwaltung.

Sektion der Zigarettenarbeiter. Am Freitag, den 13. Juni 1913, abends 8 Uhr, findet in den Müller-Sälen, Kaiser Wilhelm-Straße 18 m pt. eine

Mitglieder-Versammlung der in der Zigarettenbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen statt.

Tagesordnung:

1. Aufgaben unserer kommenden Generalversammlung. Referent: Kollege **Henrichel**.  
2. Aufstellung der Delegierten zu derselben.  
3. Branchenangelegenheiten.  
Es ist Pflicht jedes einzelnen, zu dieser so wichtigen Versammlung zu erscheinen.  
Die Sektionsleitung.

### Achtung! Bewilligte Bäckerei! Achtung!

Meiner geehrten Kundschaft und Nachbarschaft zur Kenntnis, daß die Differenzen mit dem Vertrauensmann der Bäcker und Konditoren und dem unterzeichneten Bäckermeister zur beiderseitigen Zufriedenheit beigelegt sind.  
Hochachtungsvoll

**Bäckermeister Dorow, Schreinerstr. 49.**

Dies bescheinigt: 11886  
Der Vertrauensmann der Bäcker und Konditoren Berlins und Umgegend.

## Verband der Schneider und Schneiderinnen.

Filliale Berlin.

Bureau: Sebastianstr. 37/38. Telefon: Amt Moritzplatz 9737.  
Arbeitsnachweis: Köpenickerstr. 7. Telefon: Amt Köpenick 6734.

### Achtung! Firma Peek u. Cloppenburg.

Montag, den 9. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

### Versammlung

der bei der obengenannten Firma beschäftigten Konfektionsschneider und Schneiderinnen in den Arminhallen, Kommandantenstraße 57-58.

Tagesordnung:

Gewerkschaftsfeindliche Bestrebungen der Firma Peek u. Cloppenburg.

Mit Rücksicht auf die fortgesetzten unbegründeten und ungerechtfertigten Entlassungen unserer Verbandsmitglieder ist es Pflicht aller bei der Firma Beschäftigten zu erscheinen.  
Die Kommission.

## Invalidenunterstützungskasse der Steindruckerei und Lithographen.

Am Dienstag, den 17. Juni cr., abends 6 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Engelstr. 15, im großen Saale

### Generalversammlung

pro 1913. Die Herren Delegierten werden hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht pro 1912. 2. Neuwahl für den Vorstand. 3. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres. 4. Antrag auf Abänderung der §§ 1, 3, 4, 6, 10, 17, 23 und 33 des Statuts. 5. Verschiedenes. 11355

Berlin, den 7. Juni 1913.

Der Vorstand.

**J. U. A. Schütz, Vorsitzender.**

### Spezialarzt

**Dr. Homeyer**  
I. Haut-, Gyn., Frauenleiden, nerv. Schwäche, Weintränke jeder Art, Ehrlich-Pata-Kuren in u. Co. konz. Laborat. Blutuntersuchung, Fäden i. Harn usw. gegenüber Friedrichstr. 81, Panoptikum, Spr. 10-2, 5-9, Sonnt. 11-2. Honorar mäßig, auch Teilzahl. Separates Damenzimmer.

## Grimm & Triepel Kautabak.

Viel nachgeahmt — niemals erreicht.

Firmenzettel

um jede Stange — in jeder Rolle.

## Im Fluge



## Uralische Molkereibutter

(Schutzmarke „Garbe“)

### die Gunst der Hausfrauen

erworben.

Billigste reinschmeckende garantiert reine Naturbutter!

Zu haben in allen besseren Konsum- und Delikateßgeschäften.

## Nur echt

mit der Schutzmarke



Verband Uralischer Molkereigenossenschaften

BERLIN N, Brunnenstraße 14.

99/13\*

# Garbáty

## Cigaretten

für  
Qualitätsraucher



# Verein der Freidenker für Feuerbestattung.

Geschäftsstelle: Th. Jerwin, Berlin, Gegr. 1905. Kassierer: E. Bunde, Neubrück, G. B. 19/20.  
Montag, den 9. Juni 1913, abends 8 1/2 Uhr, im Rosenthaler Hof, Rosenthalerstr. 11/12:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Gäste willkommen! [1114b] Der Vorstand. V. S.: Wih. Lehmann.

# Vierwaldstättersee

Ferienhotel „Zum Freienhof“, Stansstad (Schweiz).  
Durch Neubau verschönert und vergrößert. Angenehmste Sommerfrische.  
Großer Garten. Schattige Spaziergänge. Bäder, elektr. Licht. Zentralpunkt für große und kleine Ausflüge. Benzinpreis 5-6 Frs.

# Dr. Simmel

Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden.  
Prinzenstr. 41, dicht am Moritzplatz  
10-2.5-7. Sonntags 10-12.

# Todes-Anzeigen

## Sozialdemokrat. Kreiswahlverein Nieder-Barnim. Bezirk Friedrichshagen.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß am Sonnabendvormittag unser langjähriges Mitglied, Genosse **Hermann Sonnenburg** nach kurzer schwerer Krankheit im 57. Jahre verstorben ist.

Der Verstorbene war Mitbegründer des Bezirks Friedrichshagen und hat während seiner 15 jährigen Tätigkeit als früherer Gemeindevorsteher in treuer Pflichterfüllung die Interessen der Partei jederzeit vertreten.  
Wir verlieren in ihm einen lieben Freund, der stets bereit war, in unegoistischer Weise sein Ganzes für unsere Sache einzusetzen.  
**Ehre seinem Andenken.**

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 10. Juni, nachm. 5 Uhr, im Eiskeller, Friedrichstr. 96/97, statt.  
Um zahlreiche Beteiligung ersucht  
**Die Bezirksleitung.**

Verband der Lithographen, Steindruckere u. verwandten Berufe (Deutscher Seifenfabriker-Bund).  
Am 5. Juni verstarb unser Mitglied und Kollege, der Steinbruder **Gustav Roussel** im Alter von 62 Jahren an einem Schlaganfall.  
109/14  
**Ehre seinem Andenken!**  
Die Beerdigung findet am Montag, den 9. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des Französischen Konsulats Kirchhofes, Pringelallee, aus statt.  
Die Verwaltung der Filiale I.

Am 5. d. M. entschlief nach kurzem aber schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere unermüdete Mutter **Anna Züge geb. Vogelström** im 83. Lebensjahre.  
Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen **Gustav Züge** nebst Sohn und Mutter, Rheinmer Str. 10.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 9. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Elisabeth-Kirchhofs, Nordend, aus statt.

Am 5. d. M. entschlief nach kurzem aber schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere unermüdete Mutter **Anna Züge geb. Vogelström** im 83. Lebensjahre.  
Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen **Gustav Züge** nebst Sohn und Mutter, Rheinmer Str. 10.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 9. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Elisabeth-Kirchhofs, Nordend, aus statt.

Am 6. Juni verstarb nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Marie Richter geb. Paper** im Alter von 50 Jahren.  
Dies zeigen, um stille Teilnahme bitten, trübetrübend an **Otto Richter** und Kinder, Frankfurt Allee 188.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 9. Juni, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof in Friedrichsfelde statt.

Am 6. Juni verstarb nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere unermüdete, treusorgende Mutter **Klara Baumgarten geb. Schwartz** im 37. Lebensjahre.  
Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen **Heinr. Baumgarten** nebst Kindern und Bruder, Karlsruh.  
Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle Karlsruh aus statt.

Am Donnerstag entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere unermüdete, treusorgende Mutter **Klara Baumgarten geb. Schwartz** im 37. Lebensjahre.  
Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen **Heinr. Baumgarten** nebst Kindern und Bruder, Karlsruh.  
Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle Karlsruh aus statt.

Für die liebevolle Teilnahme und überreichen Kranzpenden bei der Beerdigung meiner ungeliebten Frau, meiner guten Mutter **Martha Wegener** sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten Dank.  
**Adolf Wegener, Charlotte Wegener,** Altkönigstr. 6.  
**Dankagung.**  
Für die große Anteilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes und guten Vaters, des Himmelmanns **August Jagsch** sagen wir hierdurch allen Angehörigen des Beerdigungsvereins der Zimmerleute Groß-Berlins und allen denen, die in so hohem Maße dem Verstorbenen ihre Verehrung und uns mitleidende Teilnahme erwiesen haben, unseren tiefgefühlten Dank, unteren tiefgefühlten Dank.  
Berlin, den 7. Juni 1913.  
**Frau Amalie Jagsch** und Kinder, 39a, Tüster Str. 13.

Am Sonntagabend, den 31. Mai, verstarb unser Genosse, der Schanhoitz **Joseph Kladziwa** Ludwiger Straße 5.  
**Ehre seinem Andenken!**  
Die Beerdigung findet heute Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Sebastian-Kirchhofes in Reinickendorf-Berl., Humboldtstraße, aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
**Der Vorstand.**

Am Sonntagabend, den 31. Mai, verstarb unser Genosse, der Schanhoitz **Joseph Kladziwa** Ludwiger Straße 5.  
**Ehre seinem Andenken!**  
Die Beerdigung findet heute Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Sebastian-Kirchhofes in Reinickendorf-Berl., Humboldtstraße, aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
**Der Vorstand.**

In der Nacht zum Donnerstag entzog mir der Tod meinen langgeliebten Mann, unseren herzlich guten Vater, Bruder, Schwager, Sohn, Schwiegersohn und Onkel, den Schriftföhrer **Hermann Märsche** im Alter von 35 Jahren verstorben ist.  
**Ehre seinem Andenken!**  
Die Beerdigung findet am Montag, den 9. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom zweiten Schöneberger Friedhof, Blanke Halle, aus statt.  
16/14  
**Der Vorstand.**

In der Nacht zum Donnerstag entzog mir der Tod meinen langgeliebten Mann, unseren herzlich guten Vater, Bruder, Schwager, Sohn, Schwiegersohn und Onkel, den Schriftföhrer **Hermann Märsche** im Alter von 35 Jahren verstorben ist.  
**Ehre seinem Andenken!**  
Die Beerdigung findet am Montag, den 9. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom zweiten Schöneberger Friedhof, Blanke Halle, aus statt.  
16/14  
**Der Vorstand.**

Gardinenhaus Bernhard Schwarz  
Erfolgreiche Bezugsquelle für **Gardinen Portiere Teppiche**  
Berlin, Wallstr. 13 — Spindlershof.  
Gelegenheits-Posten weit unter Preis!  
Die Firma unterhält keine Filialen. — Verkauf nur Spindlershof!  
Fernsprecher: Zentrum 1906. — Telegr.-Adr.: Gardinhaus.  
Stich elektrisch, Sonnenschutz, Sonnenschutz.

Billige Landparzellen, bester Standort, direkt am Bahnhof, besonders günstige Bedingungen, an Nordwärts-leiter schon mit 100 Mark Anzahlung und geringer Teilzahlung, verkauft **Max Buchholz, Berlin, Kaulsdorfer Str. 19.**

**1**zig ist **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife,** sie verjüngt, verschönt, verbessert die Haut.  
50 Stück

Erfrischend! **Durststillend!**  
Köstliche Limonaden mit wundervollem erfrischendem Fruchtaroma kosten nur 1 Pf. pro Glas bei schwachem Zusatz einiger Tropfen **Noa's Original-Extrakt** zu einem Glas Wasser mit etwas Zucker.  
Noa's Original-Extrakte sind in jedem Fruchtaroma erhältlich: Himbeere, Zitrone, Apfelsine, Erdbeere usw., Flasche 50 Pf.  
Noa's Original-Extrakte ergeben auch herrliche Sirupe als Zusatz für Weißbier od. Selters, Puddings, Speisen, Cremes usw.  
**MAX NOA, Fruchtsaftpresserei,** Berlin, Elsasser Str. 5 vom Rosenthaler Tor rechte Seite, drittes Haus, und Niederschönhausen, Treskowstraße 56.

Es lohnt nur bei Max Noa, 88, Große Frankfurterstraße 88, altbekannte Firma, zu kaufen. Man wird reich und billig bedient. Bring getragene, teilweise auf Seide, von Kavalieren nur kurze Zeit getragene Jacketts, Anzüge, Smoking-Anzüge, Frack-Anzüge, Smoking-Anzüge, Giletts, Hüte, Hosen, einzelne Fracks und Smokingen werden zu billigen Preisen verkauft. Die elegantesten Sachen sind auch leihweise sehr billig zu haben. 88, Große Frankfurterstraße 88. Bitte um eigenen Interesse auf die Firma zu achten, 2 große Fenster. 98/9

**Berlin W. Mohrenstr. 37a (Kolonaden)**  
**Berlin NO. Große Frankfurter Str. 115**  
**Trauermagazin** für **Damen-Konfektion** Kleider, Hüte etc. **Äußerste Preise**  
**Farbige Konfektion** in größtem Maßstabe zu ganz niedrigen Preisen.  
**Westmann**

**Neu Gröning** oder bei Streifigkeiten in **Gröning** man sich sofort an den Spezialisten **Dr. J. Lorenz, Berlin 29 Gitschiner Strasse 100. Telefon: Moritzpl. 9816.**

**Schwarze Kleidung** Fertig am Lager: **Gehrock-Anzüge 70, 80, 36 M.** **Smoking-Anzüge 80, 70, 40 M.** **Cutaway u. Weste 55, 50, 33 M.** **Beinkleider 12, 10, 8 M.**  
Fertige schwarze Kleidung für Knaben und Jugendliche in größter Auswahl in Feins Maß-Anfertigung in ca. 10 Stunden  
**Baer Sohn** Kleider-Werke Berlin, Gegr. 1891. Chausseestraße 29-30, 11, Brückstraße 11, Gr. Frankfurter Str. 29, Schöneberg, Haus Nr. 12.

**Metzner** Kinderwagen-Welthaus **Metall-Bettstellen Balken, Kinder- u. Korb-Möbel etc.** Größte Auswahl Berlin **Andreasstr. 23 Andreasplatz** Gesamtstr. 87 Leipzig Str. 54 **Wasserbaustellen** Herr am König. Post, Straße, Gas, **Wasser 65 M. ab 190/11** **Helfenwintel am Dämmersee.** Borsichtigung Wilhelmshagen u. Ortner.

**Magerkeit** schwindet durch Haufe's Nährpulver „Thilassia“. Preisgekrönt Berlin 1904. In 6 Wochen 24 Pfund ärztlich kontrollierte Zunahme. Gar unerschütterlich. Viele Anerk. Karton 2 M., bei Postversand Porto und Nachnahmezusatz extra. H. Haufe, Berlin - Waldmannslust 801. Depots in folgenden Apotheken: Lothringenstr. 50, Elefant-Apothek, Leipzigerstr. 74, Weißburgerstr. 33, Potsdamerstr. 29, Turmstr. 29, Köpenickerstr. 119, Bornburgerstr. 3, Frankfurter Allee 74, Rosenthalerstr. 61, Reinickendorferstr. 1, Charlottenburg; Bismarckstr. 81, Spandau; Potsdamer Str. 40.

**Wanderer! Touristen!** Wir empfehlen: **Straube-Karten** der Umgegend v. Berlin 88 Qu.-Meilen u. Berlin 1: 180000 0,50 u. 1.- M. 182 " " " 1: 180000 1.- u. 1,50 M. 500 " " " 1: 180000 1.- u. 1,50 M.

**Straube-Spezialkarten** von Bernau-Biesenthal, Buckow, Eberswalde-Chorin, Frelenwalde u. Umg., Märitz-See, Oberspreewäld, Oranienburg u. Umg., Potsdam, Rheinsberg, Rüdersdorf, Spandau-Tegel, Spreewald, Sirausberg-Blumental u. a. **Straubes Märkisches Wanderbuch** (Ansatze in die Mark Brandenburg) 76 Karten, 4 Teile komplett im Karton 3 M. einzeln bezogen pro Band 1 M. **Buchhandlung Vorwärts Lindenstr. 69 (Laden).**

**10 Mark** monatliche Teilzahlung liefert elegante Herrengarderobe nach Maß, eigenes Stofflag. Ver. Kaffe Weisermäßigung. **J. Tomporowski, Schneidmstr., Jens SW 47, Treibschir. 47,** an der Belleallianzstr. u. Tempelhofer Feld, Vertretersbesuch jederzeit.

**Fröbel-Oberlin-Institut** Berlin, Wilhelmstr. 16. Haushaltungsschule und Pensionat, Inh.: Heinrich Pollak vorm. Graunhorst. Größte Fachlehranstalt. Unterricht in Anstand, feinem Benehmen, Kochen, Schneidern u. allen häuslichen Arbeiten. Angl. B. Ausbild. für den herrschaftlichen Dienst als Kinderfräulein, Jungfer, Hausmädchen. Prosp. gratis.

**Gneisenastraße 10, S. Grau,** billigste u. beste Bezugsquelle für **Möbel jeder Art.** Kaass und Teilzahlung.

**Arbeitermöbel.** Die Musterwohnung im Gewerkschaftshaus ist bis zum 15. Juni noch geöffnet: Montag, Mittwoch und Sonnabend von 6-9 Uhr abends. Auch können die Möbel an jedem Wochentag bis 7 Uhr abends in der Fabrik = 20 Zeughoffstraße 20 = beichtigt werden. 10762 Teilzahlungen werden zu den bekannten Bedingungen gemährt.

**Die Sommerhitze** ist gefährlich für die Säuglinge. Daher sollte jede Mutter lesen: **Das erste Lebensjahr** Die ernähren und pflegen wir den Säugling? **von Dr. med. R. Silberstein** (Heft 2 der Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek) — Preis 20 Pfennig. — Zu beziehen durch **Buchhandlung Vorwärts, Lindenstraße 69,** sowie durch alle Vorwärts-Ausgabestellen. 246/12

**J. Baer** Ecke **Badstr. 28 Prinzen-Allee** Herren- und Knaben-Moden, Berufs-Kleidung, Eleg. Paletots, Großes Stofflager zur Anfertigung nach Maß. Allerg. billige strong feste Preise.

**J. Baer** Ecke **Badstr. 28 Prinzen-Allee** Herren- und Knaben-Moden, Berufs-Kleidung, Eleg. Paletots, Großes Stofflager zur Anfertigung nach Maß. Allerg. billige strong feste Preise.

**J. Baer** Ecke **Badstr. 28 Prinzen-Allee** Herren- und Knaben-Moden, Berufs-Kleidung, Eleg. Paletots, Großes Stofflager zur Anfertigung nach Maß. Allerg. billige strong feste Preise.

Am Sonntagabend, den 7. Juni, nachmittags 11 Uhr, verschied plötzlich an Gehirnschlag mein lieber, guter Mann, unser herzlich guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager, der Korrektor **Hermann Sonnenburg** im 57. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Beteiligung im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Frau Laise Sonnenburg** und Kinder.

**Todes-Anzeige.** Unser treuer Mitarbeiter **Hermann Sonnenburg** ist am Sonntagabend nachmittags den Folgen eines Gehirnslages verstorben. Er gehörte unserem Geschäft seit seiner Gründung an und war in all den Jahren seinen Mitarbeitern ein Beispiel größter Gewissenhaftigkeit und treuester Pflichterfüllung. Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren. **Vorwärts Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer & Co.**

Am 7. Juni 1913 verstarb nach kurzem Krankenlager unser lieber Freund und Mitarbeiter, der Korrektor **Hermann Sonnenburg** im 57. Lebensjahre an den Folgen eines Gehirnslages. Wir verlieren in dem Verstorbenen nicht nur einen aufrichtigen, treuen Freund und Kollegen, sondern mehr noch einen Berater, dessen schlauer, offener Charakter vorbildlich für uns alle sein wird. Sein Andenken wird ständig in uns fortleben! **Das Gesamtpersonal der Vorwärts-Buchdruckerei Paul Singer u. Co.**

Am 7. Juni 1913 verstarb nach kurzem Krankenlager unser lieber Freund und Mitarbeiter, der Korrektor **Hermann Sonnenburg** im 57. Lebensjahre an den Folgen eines Gehirnslages. Wir verlieren in dem Verstorbenen nicht nur einen aufrichtigen, treuen Freund und Kollegen, sondern mehr noch einen Berater, dessen schlauer, offener Charakter vorbildlich für uns alle sein wird. Sein Andenken wird ständig in uns fortleben! **Das Gesamtpersonal der Vorwärts-Buchdruckerei Paul Singer u. Co.**

Am 7. Juni 1913 verstarb nach kurzem Krankenlager unser lieber Freund und Mitarbeiter, der Korrektor **Hermann Sonnenburg** im 57. Lebensjahre an den Folgen eines Gehirnslages. Wir verlieren in dem Verstorbenen nicht nur einen aufrichtigen, treuen Freund und Kollegen, sondern mehr noch einen Berater, dessen schlauer, offener Charakter vorbildlich für uns alle sein wird. Sein Andenken wird ständig in uns fortleben! **Das Gesamtpersonal der Vorwärts-Buchdruckerei Paul Singer u. Co.**

**Deutscher Metallarbeiter-Verband** Verwaltungsstelle Berlin. Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Schreiner **Albert Axnick** Johannisstr. 11, am 5. Juni an Nervenleiden gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. d. Mts., vorm. 10 Uhr, von der Leichenhalle der Wälgarten aus statt.

Ferner starb unser Mitglied, der Metallarbeiter **Paul Glogau** Waldstraße 14, am 5. Juni durch Selbstmord. Die Beerdigung findet am Montag, den 9. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Philipps-Kirchhofes in der Wälgarten, aus statt. **Ehre ihrem Andenken!** Rege Beteiligung wird erwartet. 119/8 **Die Ortsverwaltung.**

**Sozialdemokratischer Wahlverein I. d. 4. Berl. Reichstagswahlkreis.** Peterburger Viertel, Bez. 354/56. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Genossin, Frau **Marie Richter** Frankfurt Allee 188, verstorben ist. **Ehre ihrem Andenken!** Die Beerdigung findet morgen Montag, den 9. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle des Zentral-Friedhofes in Friedrichsfelde aus statt. Um rege Beteiligung ersucht **Der Vorstand.**

**Sozialdemokratischer Wahlverein I. d. 5. Berl. Reichstagswahlkreis.** Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Genosse, der Barbier **Oskar Ahlich** Lindenstraße 195a (V. Abteilung), gestern plötzlich verstorben ist. **Ehre seinem Andenken!** Die Beerdigung findet am Montag, den 9. Juni, nachmittags 3 Uhr, auf dem Dom-Kirchhof, Wälgartenstr. 10.

**Sozialdemokratischer Wahlverein I. d. 6. Berl. Reichstags-Wahlkreis.** Bezirk 768. Am Sonntagabend, den 31. Mai, verstarb unser Genosse, der Schanhoitz **Joseph Kladziwa** Ludwiger Straße 5. **Ehre seinem Andenken!** Die Beerdigung findet heute Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Sebastian-Kirchhofes in Reinickendorf-Berl., Humboldtstraße, aus statt. Um rege Beteiligung ersucht **Der Vorstand.**

**Sozialdemokratischer Wahlverein I. d. 6. Berl. Reichstags-Wahlkreis.** Bezirk 768. Am Sonntagabend, den 31. Mai, verstarb unser Genosse, der Schanhoitz **Joseph Kladziwa** Ludwiger Straße 5. **Ehre seinem Andenken!** Die Beerdigung findet heute Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Sebastian-Kirchhofes in Reinickendorf-Berl., Humboldtstraße, aus statt. Um rege Beteiligung ersucht **Der Vorstand.**

**Sozialdemokratischer Wahlverein I. d. 6. Berl. Reichstags-Wahlkreis.** Bezirk 768. Am Sonntagabend, den 31. Mai, verstarb unser Genosse, der Schanhoitz **Joseph Kladziwa** Ludwiger Straße 5. **Ehre seinem Andenken!** Die Beerdigung findet heute Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Sebastian-Kirchhofes in Reinickendorf-Berl., Humboldtstraße, aus statt. Um rege Beteiligung ersucht **Der Vorstand.**

**Sozialdemokratischer Wahlverein I. d. 6. Berl. Reichstags-Wahlkreis.** Bezirk 768. Am Sonntagabend, den 31. Mai, verstarb unser Genosse, der Schanhoitz **Joseph Kladziwa** Ludwiger Straße 5. **Ehre seinem Andenken!** Die Beerdigung findet heute Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Sebastian-Kirchhofes in Reinickendorf-Berl., Humboldtstraße, aus statt. Um rege Beteiligung ersucht **Der Vorstand.**

**Sozialdemokratischer Wahlverein I. d. 6. Berl. Reichstags-Wahlkreis.** Bezirk 768. Am Sonntagabend, den 31. Mai, verstarb unser Genosse, der Schanhoitz **Joseph Kladziwa** Ludwiger Straße 5. **Ehre seinem Andenken!** Die Beerdigung findet heute Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Sebastian-Kirchhofes in Reinickendorf-Berl., Humboldtstraße, aus statt. Um rege Beteiligung ersucht **Der Vorstand.**

**Sozialdemokratischer Wahlverein I. d. 6. Berl. Reichstags-Wahlkreis.** Bezirk 768. Am Sonntagabend, den 31. Mai, verstarb unser Genosse, der Schanhoitz **Joseph Kladziwa** Ludwiger Straße 5. **Ehre seinem Andenken!** Die Beerdigung findet heute Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Sebastian-Kirchhofes in Reinickendorf-Berl., Humboldtstraße, aus statt. Um rege Beteiligung ersucht **Der Vorstand.**

**Sozialdemokratischer Wahlverein I. d. 6. Berl. Reichstags-Wahlkreis.** Bezirk 768. Am Sonntagabend, den 31. Mai, verstarb unser Genosse, der Schanhoitz **Joseph Kladziwa** Ludwiger Straße 5. **Ehre seinem Andenken!** Die Beerdigung findet heute Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Sebastian-Kirchhofes in Reinickendorf-Berl., Humboldtstraße, aus statt. Um rege Beteiligung ersucht **Der Vorstand.**



Gerichts-Zeitung.

Gemeingefährliche Robeit.

Der an Nordverlauf grenzende Robeitssack eines Chemanns beschäftigte gestern die 12. Strafkammer des Landgerichts I. Wegen Bedrohung und Körperverletzung war der Fabrikarbeiter Alex Wacławski angeklagt.

Der schon vorbestrafte Angeklagte ist verheiratet und Vater dreier Kinder. Nachdem er zu einer anderen Frau in Beziehungen getreten war, vernachlässigte er seine Familie und brachte seinen Arbeitsverdienst mit seiner Geliebten durch, während seine Frau und die Kinder hungern mußten. Seine Absicht ging schließlich dahin, seine Frau durch fortgesetzte grobe Mißhandlungen zu veranlassen, sich von ihm scheiden zu lassen. Die bedauernswerte Frau, die trotzdem noch an ihrem Manne als Vater ihrer Kinder hing, mußte nun ein wahres Martyrium durchmachen. Als er eines Abends nach Hause kam und die Frau schon im Bett lag, auferte der rohe Patron zu den Kindern: „Mutter wird nun bald für immer schlafen.“ Er stellte sich dann aus einer Wäscheleine eine Schlinge her und legte sich zu seiner Frau ins Bett. Als er vernahm, daß diese wieder fest schlafte, zog er ihr von hinten die Schlinge über den Kopf, und zwar so, daß der Knoten hinten saß, so daß es, wie die Ärzte befundeten, den Anschein haben konnte, als habe die Frau durch Erhängen Selbstmord begangen. Als der Angeklagte die Schlinge schon halb zugezogen hatte, wurde die Frau durch das Geschrei der Kinder wach und konnte schnell noch ihre Hand zwischen Hals und Schlinge legen. Der Angeklagte zog nun seine Frau an dem Strick aus dem Bett heraus, wobei ihm das Strickende aus der Hand glitt. Die zu Tode Erschrockene lief nun im Hemd und mit dem Strick um den Hals hilferufend auf den Korridor hinaus und fand bei Nachbarn Unterlunft. Trotz dieses beispiellos rohen Aktes erstattete die Frau keine Anzeige. Erst als er eines Tages Miene machte, sie aus dem Fenster zu stürzen, lief sie zur Polizei und erstattete Anzeige.

Die Verhandlung ergab, daß der Angeklagte bei seinen Schandtaten offenbar von dem Bestreben ausgegangen war, einen Selbstmord seiner Frau vorzutäuschen. Die Strafkammer erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren.

Telephonbeleidigung.

Durch das Telephon erfolgte Beleidigungen lagen einer Anzeige zugrunde, welche gestern die 3. Strafkammer des Landgerichts III unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schuler beschäftigte. Angeklagt war der Chemiker Alexander Dittl aus Solenfee.

Der Angeklagte ist österreichischer Staatsangehöriger. Als er eines Tages von seiner Wohnung in Solenfee aus eine Verbindung mit dem Amt Roabit wünschte und nicht sofort Anschluß erhielt, verlangte er den Aufsichtsbearbeiter dieses Amtes zu sprechen. Der Beamte gab sich alle Mühe, dem Angeklagten eine verständliche Auskunft zu geben, er wurde jedoch fortwährend unterbrochen und mußte es sich schließlich sogar gefallen lassen, daß ihn der Angeklagte mit den Worten: „Sie Schweinehund, halten Sie die Schnauze!“ apostrophierte.

Nachdem das jesige Beleidigungsverfahren gegen ihn anhängig gemacht war, kam der Angeklagte mit einer Reihe sonderbarer Ausreden. So behauptete er erst, daß er mit den Worten gar nicht den Beamten, sondern seinen im Zimmer befindlichen Bernhardinerhund gemeint habe. Hierbei blieb er auch, als ihm vorgehalten wurde, daß die Beamten deutlich gehört hatten, daß der Angeklagte „Sie Schweinehund“ gesagt hatte und wohl nicht recht anzunehmen sei, daß er zu seinem Hunde „Sie“ sage. Dann behauptete er plötzlich, daß er überhaupt nicht jene Worte gebraucht habe, sondern ein Bekannter, der aber trotz aller Bemühungen überhaupt nicht ermittelt werden konnte. Schließlich trat er auch noch mit der Behauptung hervor, daß er im Sinne des § 51 für seine Tat gar nicht verantwortlich zu machen sei. Die mit seiner Untersuchung beauftragten Gerichtsarzte Medizinalrat Dr. Steiner und Kreisarzt Dr. Rastten-Charlottenburg erklärten den Angeklagten für zurechnungsfähig; er sei ein leichter Psychopath. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Das Gericht nahm mit Rücksicht auf die bei dem Angeklagten vorhandene geistige Minderwertigkeit von der Verhängung einer Freiheitsstrafe Abstand und erkannte auf 300 M. Geldstrafe.

Eine „Bar“-Rechnung.

In Hamburg besuchte ein auswärtiger Kaufmann eine Bar. Der Gast bekam bald einen schweren Kopf, und als er wieder zu sich kam, wurde ihm die Rechnung präsentiert, die sich auf ungefähr 880 M. belief. Das war dem Kaufmann denn doch etwas zu reichlich, und er weigerte sich, überhaupt zu zahlen, so daß der Zubehörer der Bar gegen ihn klagte. Das Gericht ließ sich zunächst die Rechnung einmal spezifizieren und stellte dann fest, daß an dem Belage sechs Personen teilgenommen hatten. Nach den Angaben der Rechnung mußte jeder Teilnehmer an dem Belage sechs Flaschen französischen Sekt getrunken haben, dazu noch etwa je eine Flasche anderen Weines. Unter diesen Umständen kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß das Verfahren des Barinhabers, selbst wenn er angenommen habe, daß der Kaufmann nicht betrunken gewesen sei, gegen Treu und Glauben verstoße und wies ihn mit seiner Klage ab.

Unlauterer Wettbewerb durch Anzeigen von Geschäftleuten in der Rubrik „Kleine Anzeigen“.

Der Ingenieur Emil Böhls ist vom Landgericht Elberfeld am 28. November 1912 wegen unlauteren Wettbewerbs zu 50 M. Geldstrafe verurteilt worden, weil er, obwohl Geschäftsmann, unter den kleinen Anzeigen des „Generalanzeigers“ Kronleuchter, Gasherde und Badeeinrichtungen billig zum Verkauf angeboten hat, so daß es den Anschein gewann, als ob ein Privatmann die Anzeige erlassen habe, wodurch der Anschein eines besonders günstigen Angebots erweckt wurde. Zu der gleichen Strafe ist am 23. November 1912 von demselben Gerichte der Klavierhändler Karl Bongardt in Darmen verurteilt worden, weil er in gleicher Weise ein gebrauchtes Harmonium zum Verkauf angeboten hat. Die von beiden Angeklagten eingelegten Revisionen wurden am Freitag vom Reichsgericht verworfen.

Dienstbotenmißhandlung.

Mit den schweren Mißhandlungen eines erst fünfzehnjährigen Dienstmädchens durch ihre Dienstherrin hatte sich am Freitag die 12. Strafkammer als Berufungsinstanz zu beschäftigen. Das Mädchen war bei einer Landwirtsfrau in Riendorf in Stellung und soll hier nach der Reinigung der Frau einmal Wasser in die Milch geschüttet haben, wodurch es zu Differenzen der Frau mit ihrem Milchabnehmer kam. Als eines Morgens das Mädchen trotz dreimaligen Bedens nicht in den Stall zum Melken kam, begab sich die Frau in die Kammer, packte das Mädchen von hinten und schleppte es, den Kopf nach unten, durch die Kammer und über den Hof nach dem Stall. Das Mädchen kam noch seiner Arbeit nach, begab sich dann aber zu seinem Vormund, der es zum Arzt schickte. Dieser stellte blutige Stellen im Gesicht und im Munde fest und benachrichtigte die Polizei. Als ein Beamter bei der Frau Nachforschungen anstellte, bot sie ihm einen Hundertmarkschein an, damit er die Sache aus der Welt schaffe. Der Beamte brachte dies pflichtgemäß zur Anzeige. Das Schöffengericht verurteilte die Frau wegen Körperverletzung und versuchter Beamtenebstechung zu einem Jahr und einem Monat Gefängnis. Gegen dieses Urteil hatte die Frau Berufung eingelegt. Vor der Strafkammer entschuldigte sie ihre Handlungsweise unter Tränen mit ihrer leichten Erregbarkeit. Die 100 M. habe sie dem Beamten als Schmerzensgeld für das Mädchen angeboten. Diese Behauptung konnte nicht widerlegt werden, so daß in diesem Punkte auf Freisprechung erkannt wurde. Im übrigen lautete das Urteil wesentlich milder, nämlich auf nur zwei Monate Gefängnis.

Hochsommer!



Gleichen Schritt mit der zunehmenden Temperatur hält das Sehnen und Verlangen nach leichter, Kühler Kleidung.

Erst mit solcher wird der Sommer-Urlaub an der See oder im Gebirge wirklich zur Wohltat und zur Erholung, allen denen aber, die sich mit der schier unerträglichen Hitze der Stadt abfinden müssen, ist sie unbedingtes Erfordernis.

Wie erfrischend und wohlthuend wirkt da ein schickes, luftiges Waschkostüm in schönen Sommerfarben, — eine zarte weisse Bluse mit einem praktischen Waschrock, — ein leichter eleganter Paletot usw.

Und wie billig können Sie alles dieses jetzt bei uns erstehen, wo wir hart am Ende der Saison unsere Preise immer mehr heruntersetzen.

So z. B. erwähnen wir:

Wasch-Kostüme in hübschen Farben, schicke Fassons aus guter Ware 7.50 10.75 12.50 15.50 17.50 19.50 22.50 26.—

Seidene Mäntel sehr moderne Formen, leicht u. elegant verarbeitet 15.— 18.50 22.50 26.— 29.50 32.— 37.50 39.75

Popeline-Paletots aus vorzüglichen Stoffen, reich verzieret, besonders billig 6.75 9.— 11.75 13.75 16.50 19.25 22.75 24.50

Blusen

aus sehr gutem Wasch-Volle, reizende Muster 2.75 3.50 5.00 6.75 7.25 8.00 usw.

Röcke

besonders für die Reise geeignet, neueste Schnitte, gute Waschetoffe 2.75 3.90 4.75 6.00 7.75 9.75 usw.



Prakt. Waschkostüm in weiss u. coru mit sehr schönem Frotte-Kragen 16.50

Eleganter Paletot aus sehr gutem, luftigen Popeline mit apartem, schwarz. Moiré-Kragen 12.75

Königstrasse 33 am Bahnh. Alexanderpl.

Chausseestr. 113 Ecke Invalidenstrasse

Sonntags geschlossen!

Die Edeta-Ausstellung

im Zoo hat vor Fachleuten u. Hausfrauen wieder einmal den

Beweis erbracht

daß Kronen-Bouillon — Suppen — Saucen — Würze in Geschmack und Qualität unerreicht an erster Stelle stehen

Man verlange ausdrücklich „Krone“.

Nährmittel-Gesellschaft „Krone“, Michaelis & Co, G. m. b. H., Berlin SW 29.

# Verkäufe.

**Beckenband 9,-** Brunnenstraße 70, im Keller. 12008\*

**Gardinen!** Steppdecken! Portieren! Tischdecken! außergewöhnlich billig! Vormärtsleiter 5 Prozent Rabatt extra! Gardinenhaus Brunn, Gasse 4er Markt 4 (Bahnhof Börse), Sonntags geöffnet.

**Wandkleidhaus** Hermannplatz 6. Spottpilliger Bekleidungsverkauf. Gardinenverkauf. Teppichverkauf. Goldwarenverkauf. Rieten- und Ausmach Herrengarderobe. Sonntagsverkauf ebenfalls.

**Teppiche**, farbige, hellfarbige, spottbillig, Gardinen, Portieren, Steppdecken, halben Preis. Vormärtsleiter 5 Prozent Extrarabatt. Teppich-Thomas, Dramenstraße 126. 6458\*

**Vorjährlige elegante Herrenanzüge** und Paletots aus feinsten Stoffen 20-40 Mark, Hosen 6-14 Mark. Versandhaus Germania, Unter den Linden 21.

**Teppiche!** (lederbaste) in allen Größen, fast für die Hälfte des Wertes Teppichlager Brunn, Gasse 4er Markt 4, Bahnhof Börse. (Nier des Vormärts) erhalten 5 Prozent Rabatt! Sonntags geöffnet!

**Rahmstücken**, Krana, Zentralboden, Adler, Ringstich, Beeler u. Wilson, Meien, Säulen, Gestalt usw. billig, bei Teilszahlung günstige Bedingungen. Wellmann, Goldmannstraße 26, nahe der Landbergerstraße.

**Teppiche**, Farbenreicher, spottbillig, Kissen, Polster, Gardinen, Tischdecken, Diamentdecken, Möbelstoffe, Kissenstoffe, Bettdecken, etc. Conrad Fischer, Vormärtsleiter Extra-rabatt. 6188\*

**Kostüme**, direkt aus Arbeitsstätten, Stambüchel, Paletots, Wollkleider, Wollkostüme, Hülsen, Röcke, Kleider, etc. spottbillig, da auch Kademiete sparen. Bläserstraße 13, I. Etage. Sonntags geöffnet. 6408\*

**Wandkleidhaus**, Wilmsdorf, Auguststraße 66. Spottpilliger Bekleidungsverkauf, Bekleidungsverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldwaren, Sonntags geöffnet. 6158\*

**Abflusspumpen** 6,75, Sauger 2,50, Kohle, Pumpen, Garten-sprizen, gebrauchte Gummischläuche, Meter 0,50. Pumpenfabrik Schroeder, Döhlstraße 43. 3598\*

**Schönhäuser Allee 114** (Ringbahnhof), Wandkleidhaus, Groß-Berlin! spottbilligste Einkaufsquelle! Jackettanzüge, Sommerpaletots, Herrengarderobe, Brautkleidung, Bekleidungsverkauf, Goldwaren, etc. 6188\*

**Wandkleidhaus**, Wilmsdorf, Auguststraße 66. Spottpilliger Bekleidungsverkauf, Bekleidungsverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldwaren, Sonntags geöffnet. 6158\*

**Wandkleidhaus**, Wilmsdorf, Auguststraße 66. Spottpilliger Bekleidungsverkauf, Bekleidungsverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldwaren, Sonntags geöffnet. 6158\*

**Wandkleidhaus**, Wilmsdorf, Auguststraße 66. Spottpilliger Bekleidungsverkauf, Bekleidungsverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldwaren, Sonntags geöffnet. 6158\*

**Wandkleidhaus**, Wilmsdorf, Auguststraße 66. Spottpilliger Bekleidungsverkauf, Bekleidungsverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldwaren, Sonntags geöffnet. 6158\*

**Wandkleidhaus**, Wilmsdorf, Auguststraße 66. Spottpilliger Bekleidungsverkauf, Bekleidungsverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldwaren, Sonntags geöffnet. 6158\*

**Wandkleidhaus**, Wilmsdorf, Auguststraße 66. Spottpilliger Bekleidungsverkauf, Bekleidungsverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldwaren, Sonntags geöffnet. 6158\*

**Wandkleidhaus**, Wilmsdorf, Auguststraße 66. Spottpilliger Bekleidungsverkauf, Bekleidungsverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldwaren, Sonntags geöffnet. 6158\*

**Wandkleidhaus**, Wilmsdorf, Auguststraße 66. Spottpilliger Bekleidungsverkauf, Bekleidungsverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldwaren, Sonntags geöffnet. 6158\*

**Wandkleidhaus**, Wilmsdorf, Auguststraße 66. Spottpilliger Bekleidungsverkauf, Bekleidungsverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldwaren, Sonntags geöffnet. 6158\*

**Wandkleidhaus**, Wilmsdorf, Auguststraße 66. Spottpilliger Bekleidungsverkauf, Bekleidungsverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldwaren, Sonntags geöffnet. 6158\*

**Wandkleidhaus**, Wilmsdorf, Auguststraße 66. Spottpilliger Bekleidungsverkauf, Bekleidungsverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldwaren, Sonntags geöffnet. 6158\*

**Wandkleidhaus**, Wilmsdorf, Auguststraße 66. Spottpilliger Bekleidungsverkauf, Bekleidungsverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldwaren, Sonntags geöffnet. 6158\*

**Wandkleidhaus**, Wilmsdorf, Auguststraße 66. Spottpilliger Bekleidungsverkauf, Bekleidungsverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldwaren, Sonntags geöffnet. 6158\*

**Wandkleidhaus**, Wilmsdorf, Auguststraße 66. Spottpilliger Bekleidungsverkauf, Bekleidungsverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldwaren, Sonntags geöffnet. 6158\*

**Wandkleidhaus**, Wilmsdorf, Auguststraße 66. Spottpilliger Bekleidungsverkauf, Bekleidungsverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldwaren, Sonntags geöffnet. 6158\*

**Wandkleidhaus**, Wilmsdorf, Auguststraße 66. Spottpilliger Bekleidungsverkauf, Bekleidungsverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldwaren, Sonntags geöffnet. 6158\*

**Wandkleidhaus**, Wilmsdorf, Auguststraße 66. Spottpilliger Bekleidungsverkauf, Bekleidungsverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldwaren, Sonntags geöffnet. 6158\*

**Wandkleidhaus**, Wilmsdorf, Auguststraße 66. Spottpilliger Bekleidungsverkauf, Bekleidungsverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrengarderobe, Goldwaren, Sonntags geöffnet. 6158\*

# John Prozent Rabatt Vormärtsleiter.

**Gardinenreife**, Fenster 1,55, 1,95, 2,45, 2,85, 3,50, 4,25, 5,50, 6,75 usw. G. Weidberg's Gardinen- und Teppichhaus, Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbel-fabrik an der Stopenstraße.

**Teppiche mit Bebefehlern** 7,50, 9,50, 11,50, 13,50, 16,50, 19,50, 22,50, 25,50, 29,50 usw. Teppichhaus Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbel-fabrik.

**Reisende**, 1-3 Fenster Tuch-portieren, Blüschportieren, Madras-portieren, neue Muster, Fenster 2,85, 3,50, 4,25, 4,85, 5,75, 6,20, 7,50, 9,50, 11,50, 14,50, 18,00 usw. Portieren-haus, Große Frankfurterstraße 125.

**Tuchdecken, Leinwanddecken**, Blüschdecken 1,35, 1,65, 1,95, 2,45, 2,95, 3,65, 4,25, 4,85, 5,50, 6,75, 8,50, 9,70 bis 45 Mark.

**Steppdecken, Similisseide**, vornehm Ausführung 3,75, 4,55, 5,75, 6,50, 7,85, 9,50, 12,50, 14,50 usw. Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbel-fabrik. 6718\*

**Essenkränze**, altpolier, blut-bildend, nervenstärkend, 30 Flaschen 9,25. Kiehl & Schmidt, Helmstraße 6, Korchplatz 9874. 833\*

**Bretter**, Kirschholz, Kiefer, Eichen, Linden, Buche, Tanne, etc., Dach-latten usw., neu und gebraucht, billigst. Hafensche 2. 7818\*

**Teppiche**, Vormärtsleiter erhalten 20 Prozent. Große Partien Teppiche mit kleinen Befehlern, jetzt Größe circa 200 x 130, 250 x 250, 300 x 400, 350 x 500. Gardinen, Portieren, Tischdecken, Sofabeden, etc. 6188\*

**Teppiche**, Farbenreicher, spottbillig, Kissen, Polster, Gardinen, Tischdecken, Diamentdecken, Möbelstoffe, Kissenstoffe, Bettdecken, etc. Conrad Fischer, Vormärtsleiter Extra-rabatt. 6188\*

**Klappportwagen**, Kinderbestelle, urgemäß, Potsdamerstraße 61.

**Monatanzüge**, Sommerpaletots, Webrodanzüge, Smoltinganzüge, Stad-anzüge, Hosen spottbillig. Kolen-häuserstraße 48, eine Treppe. 9874\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

**Ohne Anzahlung**, 50 Pfennig Monatsrate an, keine Bilder, Wand-uhren, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, etc. 6188\*

# Zigarrengeschäft.

**Wohnung**, billig, für Frau passend, preiswert zu verkaufen. Ringbahnhof Neudöln, Zahnstraße 9. 746

**Kohlen** mit Produktenschein, bester Qualität, Ringbahnhof 300, - Offerten "Medial" Postamt 21. 761

**Erstklassiges Lokal** billig zu verkaufen Berlin O. 112, Oberstr. 31. 600 Mark Barzahlung zu verkaufen. Döhlstraße 74. 736

**Restaurant**, Zigarrengeschäft, sofort veräußert, Ausnahm. Kuchel-Stein-straße 40, Zigarrengeschäft. 7105

**Restaurations**, langjährig, sofort übernehmbar, 800,- erforderlich, Orenstraße 21. 752

**Zigarrengeschäft**, Lichtberg, 800,-, Bare 1100,-, nur gegen Kasse sofort veräußert. Offerten "E. H.", Postamt 11. 11346

**Teufelung** verkauft sofort billig. Ullrichstraße 16. 789

**Milchgeschäft** und Kolonialwaren mit Kasse, sichere Erträge, 100 Liter, wegen Krankheit der Frau zu verkaufen. In erf. bei Postfach, Döhlstraße 2, Duergebäude hoch-parterre. 752

**Zigarrengeschäft** sofort veräußert, Kähleres Kreglin, Pant-straße 42. 752

**Teufelung** verkauft sofort billig. Ullrichstraße 16. 789

**Goldgrube**, Restaurant, großer Saal, nahe Borort, schattiger Garten, öffentlicher Tanz, Sommer- und Wintergeschäft, lange Jahre in einer Hand, Miete 2400,-, zurzeit-leistungshalber für 5000 Mark zu verkaufen. Kähleres Bringmann, Andreas-straße 26. 775

**Kolonialwaren-Geschäft**, Döhl, Gemälde, wegen zwei Geschäften zu verkaufen. Wilmersdorf, Büchsen-straße 16. 7

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

**Möbel**, Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,- Kleiderschränke, Vertikals 12,- Kommoden, Kleiderschrank, Schlafsoffas, Spiegel, etc. 10,- Tisch 3,-, Sofa 7,50 an usw. Neue Möbel sehr billig. Möbel-Speicher Brunsstraße 71, Stargardt u. Jüdel. 6658\*

# Kaufen Sie direkt beim Tischlermeister.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen. Besichtigen Sie meine Ausstellung. Hornad, Stallschreiberstr. 57 (Korchplatz). Verkauf nur im Fabrikgebäude. Zahlungsvereinbarung.

**Möbel**, Gelegenheitskaufhaus, Brunsstraße 6. Große Auswahl neuer gediegener Möbel zu Spottpreisen. 11306\*

**Schlafzimmer**, Eispeschimmer, Gelegenheitskäufe, Ergänzungsmöbel billig. Fabrikgebäude, Zehroellnerstraße 18, 21a. 11306\*

**Werkstatt**, zwei, modern, Rinderbett spottbillig veräußert. Kofenerstraße 10, Gutgeschäft. 9813\*

**Küchenwirtschaft**, komplette Küche, herrliche Küchenmöbel, noch neu, für jeden Preis, nur Privatleuten, Händler ausgeschlossen. Voram, Neue Schönhauserstraße 11, vorn II. 11306\*

**Bürgerliche** Wohnungseinrichtung, alles noch neu, für Spottpreis zu verkaufen bei Glas, Rosenbalerstraße 57, vorn III rechts. 975\*

# Musikinstrumente.

**Violine**, hohes, Schmeißel 110,- (eventuell Teilzahlung), Jander, Turmstraße 9. 9819

**Violine**, Harmoniums, Flügel jeder Preislage, gebraucht 120,00 an, Teilzahlung. Scherer, Gausenstraße 105. 5348\*

**Piano**, hochelegantes Salon-instrument 180,-, veräußert. Händler ausgeschlossen! Krüger, Neue Königstraße 31 (Alexanderplatz). 786

**Piano** billig, Kopenhagenerstraße 5 II, Reichsamt. 786

**Piano**, wie neu, Garamiele-stein, spottbillig, Sommerfeld, Brunnenstraße 170. 789

**Pandoloniafabrik** König, Döhlstraße 41. Erstklassiges Fabrikat, billige Preise, angenehme Ablagen. Rollenlager, Unterricht, Reparaturen.

# Bilder.

**Bilder**, Sie kaufen Bilder nirgendwo billiger als direkt Fabrik bei Bilders-Bogdan, Weinmeisterstraße 2. 2248\*

**Bilder**, billige Bezugsquelle, solide Werke für Einrahmungen. Große Frankfurterstraße 64. 736\*

# Fahrräder.

**Erstklassige** Fahrräder, Monats-rate 10 Mark. Louis Barts, Bräudenstraße 10a, I. Etage. 798\*

**Teilzahlungen**, Fahrradhaus In-dalderstraße 73, Wilhelmshaven-straße 73 (Ehaus Turmstraße). Vormärtsleiter fünf Prozent Rabatt.

**Fahrräder**, Gelegenheitskäufe, Leihhaus Rosenbaler Tor, Linden-straße 20/4, Ecke Rosenbalerstraße.

**Nur** Fahrradbetrieb, Groß-Berlin hat solch billige Preise, in Ihrem eigenen Interesse denken Sie Ihren Bedarf vor! Neue Fahrräder, ohne Gummi 29,-, mit Gummi 35,-, 42,-, 48,-, 55,-, Gebrauchte 10,- an. Sämtliches Zubehör unbedingt reich, billig und gut. Achten Sie auf unsere Verkaufsstellen: Müllerstraße 18, Turmstraße 25, Bahstraße 9, Brunnenstraße 145, Neue Schönhauserstraße 9, Charlottenburg, Spandauer Berg 29. 3008\*

**Fahrräder**, Teilzahlungen, größte Auswahl, billigste Preise. Lothringen-straße 40, Filialen: Steglitz, Schloßstraße 116, Wilmersdorf, Ulland-straße 100, Charlottenburg, Kant-straße 57. 12008\*

**Fahrräder**, 30,00, neuerhalten, Kraus, Andersstraße 54. 9713\*

**Fahrräder**, 30,00, neuerhalten, Kraus, Andersstraße 54. 9713\*

**Fahrräder**, 30,00, neuerhalten, Kraus, Andersstraße 54. 9713\*

**Fahrräder**, 30,00, neuerhalten, Kraus, Andersstraße 54. 9713\*

**Fahrräder**, 30,00, neuerhalten, Kraus, Andersstraße 54. 9713\*

**Fahrräder**, 30,00, neuerhalten, Kraus, Andersstraße 54. 9713\*

**Fahrräder**, 30,00, neuerhalten, Kraus, Andersstraße 54. 9713\*

**Fahrräder**, 30,00, neuerhalten, Kraus, Andersstraße 54. 9713\*

**Fahrräder**, 30,00, neuerhalten, Kraus, Andersstraße 54. 9713\*

**Fahrräder**, 30,00, neuerhalten, Kraus, Andersstraße 54. 9713\*

# Zahngelüste, Gold, Silber, Treffer.

Platina lauft höchstzahlend Blumen-reich, Brunnenstraße 3, Rosenbaler Tor. 698\*

**Kauf** Frauenhaare, ausge-lammte, hohe Preise. Kassa, Neudöln, Korchplatz 3.

**Zahngelüste**, Zahn bis 1,50, Platin-abfälle 5,75, Goldwaren, Silberwaren, Korbgold, Goldwaren, Duedelber, Stanniolpapier, Rinn 3,80, Kupfer 1,30, alle Metalle\* höchstzahlend. Edelmetall-Einkaufsbureau Beber-straße 11. 7308\*

**Edelmetall**, Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Stanniol lauft höchstzahlend. Edelm. Cohn, Brunnenstraße 25.

**Zahngelüste**, Goldwaren, Silber-waren, Platinabfälle, sämtliche Metalle höchstzahlend. Schmeltzeri Christian, Köpenickerstraße 20 a (gegenüber Wartenbergstraße). 5911\*

**Zahngelüste**,